

Andreas Schreitter,

Geboren im Jahre 1649 in Chodau, gestorben am 6. Juli 1726 in Chodau.

Lebenslauf :

In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts trat in dem durch den Dreißigjährigen Krieg arg verwüsteten Österreich, durch den fortwährenden Einfall der Türken, durch die große Pest (1679) sowie durch die Vertreibung der Protestanten eine vollständige Lähmung auf wirtschaftlichem Gebiete ein. Leopolds I. Versuche, Industrie und Gewerbe zu heben, blieben erfolglos, so daß Verarmung des Bürger- und Bauernstandes als typisches Zeichen jener Zeit angesehen werden kann.

Während des Dreißigjährigen Krieges hatte sich niemand mit Sicherheit seßhafter Beschäftigung widmen können, so daß insbesondere der Handwerkerstand auszusterben drohte.

Bezeichnend hierfür ist das landesfürstliche Patent von Feber 1684, welches diesen Übelstand beklagte.

Zu jener Zeit baute Andreas Schreitter seine durch Kriegerhorden zerstörte väterliche Mühle in Chodau wieder auf und betrieb daselbst das Müllergewerbe.

Seine Gewerbeprodukte fanden bald im nahen böhmischen und sächsischen Erzgebirge lohnenden Absatz, so daß er sich nicht auf die Lohnmüllerei beschränkte, sondern ergiebigen Mehl - und Getreidehandel betrieb.

Seine Mahlmühle erweiterte er dadurch, daß er derselben eine Brettmühle anfügte.

Sein Sohn

Hans Georg Schreitter,

geboren im Jahre 1669 oder 1670 in Chodau, vermählt das erstemal mit Eva (Familiennamen unbekannt), wahrscheinlich in Neuhammer oder Hirschenstand.

Kinder erster Ehe

1. Johann Anton, geboren am 2. Oktober 1710 (bald gestorben)
2. Anna Marie, geboren am 9. Dezember 1711,
3. Johann Anton, geboren am 19. Juni 1714.

Nachdem seine Frau Eva am 11. November 1718 in Unterschodau in ihrem 32. Lebensjahre gestorben war, heiratete Hans Georg Schreitter am 24. September 1719 in Chodau die Anna Margaretha Habertitzel.

Kinder zweiter Ehe

1. Anna Rosina, geboren am 17. Feber 1722,
2. Johann Michael, geboren am 9. November 1723,
3. Marie Katharina, geboren am 12. November 1725,
4. Johann Josef, geboren am 28. August 1728
5. Marie Margaretha, geboren am 16. August 1731,
6. Anna Marie, geboren am 7. August 1733,
7. Magdalena, geboren am 22. Juni 1735,
8. Bernard (Wenzl ?), geboren am 20. August 1738,
9. Johann Karl, geboren am 6. Oktober 1740,
10. Johann Jovida David, geboren am 15. Februar 1743

Lebenslauf:

Ende der 1680er Jahre erhoben sich die Türken, welche am 12. August 1687 bei. 1687 bei. Mohatsch geschlagen wurden, neuerlich gegen Österreich.

Auch Ungarn rüstete unter Tököly zum Aufstande.

Damals durchzogen Werber für ein Heer, welches der Markgraf Ludwig von Baden befehligen sollte, auch das Egerland.

Diesen Werbern schloss sich auch freiwillig oder unfreiwillig Hans Georg Schreitter an und wurde in das Heer des Markgrafen von Baden eingereiht.

Er kämpfte mit kaltblütiger Unerschrockenheit unter den Augen des Markgrafen Ludwig von Baden bei Widdin (14. Oktober 1689) und Salankemen (19. August 1691), in welcher letztgenannter Schlacht die Türken aufs Haupt geschlagen wurden.

Später (1703 bis 1707) kämpfte er unter demselben Heerführer gegen Ludwig XIV.

Noch vor Abschluß des Utrechter Friedens (1713) kehrte Johann Georg Schreitter verwundet in seine Heimat zurück.

In meiner Familie befand sich lange ein Türkenschwert mit silbernem Knauf, von welchem mein Vater erzählte, daß es ein Urahn von ihm im Türkenkriege einem erschlagenen Pascha abgenommen habe. Dieses Schwert schenkte mein Vater dem Korb-Weidenheimischen Museum in Wernsdorf.

Hans Georg Schreitter verblieb ein rauer Geselle, der nur gesprächig wurde, wenn er am Sonntag den aufhorchenden Bauern von gespaltenen Türken- und Franzosenschädeln erzählte

Wenn es aber galt, kluger und raschen Rat zu finden oder entschlossene tatkräftige Hilfe zu leisten, da war Hans Georg, ohne viel Worte zu verlieren oder auf Bitten zu warten, stets am Platze.

Hohen Alters halber, wie es im Kaufbriefe vom 30. Februar 1763 (Chodauer Grundbuch vom Jahre 1735, pag. 131) heißt, übergab er seine Mahl- und Brettmühle an seinen Sohn Josef um 620 fl. rheinisch.

Der Kaufpreis wurde wie folgt berichtet:

I. Übernahme von Passiven:

1.	der Kirche	25	fl
2	dem Chodauer Gotteshaus	20	fl.
3.	dem Anton Schreiter in Falkenau	20	fl.

II. Erbteile an die Geschwister :

1.	David "so Soldat"	100	fl.
2.	Karl	80	fl.
3.	Bernard (Wenzl ?)	80	fl.
4.	sich selbst als Erbteil	80	fl.
5.	Margaretha	20	fl.
6.	Anna Marie	20	fl.
7.	Magdalena	20	fl.
8.	Dem Verkäufer	155	fl.
	zusammen	620	fl.

Sein ältester Sohn

Hans Michael, geboren am 9. November 1723, vermählt am 19. Mai 1749

Im Salmtal mit Marie Anna Reinwarth, geboren am 27. November 1729, Tochter des Kaspar Reinwarth, Müller in Salmtal, wiederverehelichte Korb, die in Platten starb

Kinder :

1. Johann Ignaz, geboren am 30. Juli 1749,
2. Franz Adalbert, geboren im Jahre 1750,
3. Josef,
4. Marie Anna,
5. Anna,
6. Elisabeth.

Lebenslauf :

Hans Michel Schreitter erlernte bei Kaspar Reinwarth in Saimtal das Müllergewerbe und heiratete die Tochter seines Lehrherrn, welche ihm die Mühle in Salmtal zubrachte.

Sein Sohn Adalbert erwarb die Mühle in Böhmisches-Wiesental; seine Enkelin Anna, Tochter des Josef, heiratete den Kajetan Grimm, Müller in Abertham.

Hans Michael Schreitter starb jedenfalls vor dem Jahre 1788 und hinterließ die Mahlmühle in Salmtal seiner Frau Anna Marie.

Dieselbe übergab die Mühle am 24. September 1789, nachdem sie sich vorher mit Wenzl Korb wiederverehelicht hatte, im Einverständnisse mit ihren Kindern ,an ihren Sohn Josef Schreitter (Grundbuch Salmtal v. J. 1755, Fol. 105).

Der Übergabepreis betrug 500 fl.

Die Salmtaler Mühle kaufte Johann Kaspar Reinwarth am 18. Järz 1716 von seiner Mutter Christine, Witwe nach Johann Reinwarth, um 400 fl.

Sejnen Bruder Ambros zahlte er mit 30 fl. hinaus.

Nachdem Johann Kaspar Reinwarth "Alters und Blindheitshalber" seine Mühle nicht mehr betreiben konnte, übergab er dieselbe seinem Eidam Michel Schreitter am 16. September 1749 um 400 fl. rheinisch.

Zu der Mühle gehörten die Dörfer Salmtal und Ludiz, welche Handwerks- und Scharwerksfronen zu leisten hatten.

Von der Herrschaft waren dem Müller Mühlsteine und Holz aus den herrschaftlichen Waldungen um einen billigen Preis zu überlassen und unentgeltlich zuzuführen.

Es hätte zwar die jüngste Tochter das Recht auf die Mühle gehabt, da dieselbe jedoch an einen Müller in Platten verheiratet war und ihr der Käufer für ihr Vorkaufsrecht 100 Schock rheinisch zahlte, behob sich dieses Recht. (Schlackenwerther Grundbuch patrimoniale Fol. 32)

Hans Michel Schreitters ältester Sohn

Johann Ignaz Schreitter, geboren am 30. Juli 1749 zu Salmtal,
gestorben am 29. Juni 1824 zu Weitentrebetisch,

vermählt am 13. Februa 1776 zu Lobositz

mit Anna Franziska Schuster, geboren am 10. Oktober 1749 zu Lobositz,
gestorben am 8. Cktober 1814 zu Weitentrebetitsch, Tochter des Christof Schuster,
Baden-Badenscher Syndikus, Bürger und Hausbesitzer NC. 42 in Lobositz.

Lebenslauf:

Ignaz Schreitter absolvierte die Klosterschule in Schlackenwerth und trat hierauf in die Dienste des Markgrafen von Baden-Baden, welcher die Herrschaften Schlackenwerth, Theusing, Lobositz und Vesovic besaß.

Er wurde 1774 als Amtsschreiber nach Lobositz versetzt, wurde daselbst scriba cellarius dominicalis und blieb hier bis 10. Februar 1777.

Mit seiner Frau hatte er ein bedeutendes Vermögen erheiratet, verließ die herrschaftlichen Dienste und pachtete unter günstigen Bedingungen 1777 oder 1778 den gräflich Thunschen Meierhof Fünfhunden, wo er nicht nur durch rationelle Wirtschaft sein Vermögen vergrößerte, sondern auch durch sein Wissen und strenge Rechtlichkeit sich allgemeine Hochachtung und insbesondere das Vertrauen des damals noch sehr mächtigen Kreisamtes in Saaz erwarb.

Als es daher im Jahre 1782 zur Administration der Herrschaft Teutschen-Rußt kam, wurde er zum Administrator gubernalis dieser Herrschaft bestellt, welche Administration er bis 1789 führte;

Seinen Wohnsitz dürfte derselbe bis 1789 in Fünfhunden behalten haben, weil er in dem Kaufvertrage vom 24. September 1789, mit welchem seine Mutter die Mühle in Salmtal seinem Bruder Josef übergab, als Administrator zu Fünfhunden bezeichnet wird.

Ignaz Schreitter war ein zielbewusster, unbeugsamer und stolzer Mann, der es durch Emporbringung der Wirtschaft auf seinen Gütern und durch Sparsamkeit zu einem für die damaligen Verhältnisse nicht unbedeutenden Vermögen gebracht hat.

Er war von den josephinischen Ideen durchdrungen und von patriotischem Geiste, sowie von rührender Anhänglichkeit an sein heimatliches Erzgebirge erfüllt.

Ganz besonders zeichnete er sich dadurch aus, daß er auf allen seinen Gütern auf eigene Kosten Schulen erbaute, die Schulmeister bestiftete und anlässlich einer Hungersnot im Erzgebirge die ganze einjährige Ernte den Erzgebirgsbewohnern schenkte.

Am 30. Juni 1807 wurde ihm der erbländische österreichische Adel mit dem Prädikate

„von Schwarzenfeld“

mit der Begründung verliehen:

"Da derselbe nicht nur der Erste gewesen, welcher im Jahre 1805 ein beträchtliches Approvisionierungsquantum in die Festung Theresienstadt einlieferte, und auf gleiche Weise das Kontingent zu dem wegen sich nähernder Feindesgefahr errichteten böhmischen Jägerkorps gestellt, montiert und mit einer Zulage versehen hat, sondern auch zur Zeit der in einigen Gegenden unseres Erbkönigreiches Böhmen unter der dürftigen Volksklasse ausgebrochenen Brotmangels menschenfreundliche Züge an den Tag gelegt, ingleichen zur Gründung des Steinschönauer Badehauses bei Teplitz für verwundete Krieger, sowie zur Unterstützung der durch Flammen verunglückten Niemesser Insassen ansehnliche Beiträge geleistet und sich überhaupt durch landwirtschaftliche Verbesserungen und Emporbringung aller Zweige der Ökonomie wesentliche Verdienste gesammelt hat."

Ignaz Schreitter hatte sechs Kinder, zwei Töchter und vier Söhne, von welch' letzteren einer zeitlich starb, zwei sich den humanistischen Studien widmeten und einer die Militärlaufbahn betrat.

Warum seine Söhne Josef und Franz, die von ihnen hoffnungsvoll betretene Laufbahn verließen, ist nicht mehr festzustellen; notwendig war es nicht, da der Sohn Josef das Gymnasium in Komotau mit vorzüglichem und sein Sohn Franz mit gutem Erfolge absolviert hatten und sich als Hörer der Rechte an der Universität in Prag befanden.

Das allgemeine Misstrauen gegen die Blankozettelwirtschaft und die Unsicherheit des ganzen Geldwesens im Anfang des 19. Jahrhunderts mögen auch den Ignaz Schreitter bewogen haben, dem damals allgemeinen Drängen nach Erwerb von Realwerten nachzugeben und für seine Söhne nachstehende Güter zu kaufen:

1. das Gut Neusattel am 2. Juli 1802 um 198 000 fl. zum Kurse von 120 = 100.000 fl.C.=Mz. für seinen Sohn Josef;
 2. das Gut Seltzsch am 8. August 1810 um 280.000 fl. zum Kurse von 443 = 25.242 C.=Mz. für seinen Sohn Franz;
- seinem Sohne Ignaz übergab er im Jahre 1815 das Gut Michelsdorf.

Angeeffert und unterstützt von seinem Sohn Josef, welcher nicht nur die humanitären Ideen seines Vaters geerbt hatte, sondern auch ein ehreizier, tatkräftiger Mann war, machte sich Ignaz Schreitter durch Hebung des Schulwesens auf seinen Gütern, milde Behandlung seiner Untertanen und patriotische Geschenek so verdient, daß ihm am 1.Dezember 1815 der

Ritterstand und die Landstandschaft

des Königreiches Böhmen und der dahin einverleibten Länder erblich verliehen wurde.

Er starb ohne Testament und hinterließ seinen Erben Josef, Franz, Marie und Barbara, sowie den drei minderjährigen Kindern seines vorverstorbenen Sohnes Ignaz

1. die Herrschaft Teutschruß;
2. das Gut Lusnitz;
3. ¼ tel des Gutes Michelsdorf;
4. das Haus NC. 78 in Kaaden samt rückwärtigem Garten;
5. die Wiese Nr. Top.1082 in Kaaden im Ausmaße von 906 Kl.

Um sich insbesondere mit den minderjährigen Kindern des Ignaz jun. auseinanderzusetzen, wurden die Nachlassrealitäten verkauft.

Die Herrschaft Teutschrust und das Gut Lusnitz wurden freiwillig feilgeboten; erstere von obigen großjährigen Erben um 284.000 fl. C.=Mz., letzteres laut 15. Kaadner Stadtbuches Fol. 204 von Simon Zeppitz um 59.000 fl. C.=Mz. erstanden, während ¼ tel des Gutes Michelsdorf, mit vormundschaftsbehördlicher Bewilligung, von den drei minderjährigen Miterben Rudolf, Moritz und Emilie um 6313 fl. 32 1/2 kr. C.=Mz. übernommen wurde.

Das Kaadner Haus NC. 78 samt Garten, geschätzt in der Verlassenschaft auf 2619 fl. 58 kr. C.=Mz. und obige Kaadner Wiese, geschätzt auf 314 ±1. 28 kr. C.=Mz., kaufte gleichfalls Simon Zeppitz.

Von den Kaufschillingen wurden die drei Zeppitschen Kinder, Karl, Eduard und Marie, welche auf dem Gute Lusnitz und simultan auf Weitentrebitisch 36.000 fl.C.=Mz. zu fordern hatten, wie folgt bezahlt:

Kaufschilling des Gutes Lusnitz	29.449 fl.29	Kr.C.=Mz.
Kaufschilling vom Hause NC.78	2.665 fl.29	Kr.C.=Mz
Kaufschilling von der Kaadner Wiese	320 fl.29	Kr.C.=Mz
Kaufschilling von Weitentrebitisch	3565 fl.	Kr.C.=Mz
Zusammen :	36.000 fl.	Kr.C.=Mz

(15. Kaadner Stadtbuch Fol. 206).

Im März 1829 kam zwischen den Erben ein Vergleich zustande.

Der reine Nachlass wurde mit 116.171 fl. 11 3/4 ermittelt, so daß auf jedes Kind 23.234 fl. 13 1/4 entfielen. Josef übernahm die Herrschaft Teutschrust um 288.731 fl. 42 kr. C.=Mz., welcher Übernahmepreis wie folgt berichtet wurde:

1.	Angeld bar	12.000	fl.	Kr.C.=Mz.
2.	Barberichtigung außerbücherlicher Schulden	8.823	fl.58	Kr.C.=Mz.
3.	Barberichtigung der Erbteile der Minderjährigen	23.234	fl.14	Kr.C.=Mz.
4.	Abrechnung des eigenen Erbteiles	23.234	fl.14	Kr.C.=Mz.
5.	Sicherstellung der Erbteile der drei großjährigen Geschwister	69.702	fl.42	Kr.C.=Mz.
6.	Übernahme der bücherlichen Schulden	151.735	fl.42	Kr.C.=Mz.
zusammen :		288.731	fl.42	Kr.C.=Mz.

Im Zusammenhange mit diesem Erbvergleiche, wahrscheinlich um dem Josef die Mittel zur Durchführung desselben zu geben, verkaufte der letztere

1. an seinen Bruder Franz mit Kaufvertrag vom 2. März 1829 um 106.000 fl. C.=Mz.
das Gut Neusattel;

2. an seinen Schwager Ritter von Dobrowslaw das Gut Oblat und Neprowitz mit Kaufvertrag vom 2.Mai 1829 um 67.000 fl.

Meine Großmutter hat oft erzählt, daß sie den Großvater, der mit ihr in der zärtlichsten Ehe lebte und von dem sie sonst einen starren Widerspruch nicht gewöhnt war, händeringend auf den Knien gebeten habe, diesen Ausgleich nicht zu treffen, Teutschrust nicht zu übernehmen, sondern Neusattel und Oblat zu behalten, daß derselbe jedoch, von der Eitelkeit Herrschaftsbesitzer zu werden, betört, ihrem Flehen kein Gehör schenkte und hierdurch den Grund zu den nachträglich entstandenen Schwierigkeiten legte.

Unbeweglicher Besitz.

1. Gut Michelsdorf

mit obrigkeitlichem Schloßchen, Kirche, Schule, Wirtshaus und Meierhof. Patronat über die dortige Kirche und Schule.

Grundarea des Herrschaftsgebietes : 562 Joch 430 Kl.; Einwohner: 177, worunter 14 Bauern., 14 Häusler und 8 Professionisten.

Viehstand: 22 Pferde, 22 Ochsen, 61 Kiihe, 74 Schafe und 30 Ziegen.

Gundarea des Gutes : 175 Joch 1271 Kl.,u.zw. 9663 ha Acker,
142 ha Wiesen, C24 ha Gärten, 111 ha Weiden, 016 ha Bauarea, 119 ha Teiche,
zusammen 101.016 ha mit einem Katastralreinertrag von 3286 fl.ö.W.

Ignaz Schreitter kaufte dieses Gute mit Kaufkontrakt vom 15. September 1788 vom Religionsfonde um 39.600 fl.C.=Mz. Gegen eine bare Anzahlung von 29.600 fl.C.=Mz.

Mit Kaufvertrag vom 15. August 1814, 25. Jänner 1815 und 31. Jänner 1815 übergab er dasselbe seinem Sohne Ignaz Schreitter Ritter von Schwarzenfeld.

Letzterer starb schon im Jahre 1816 und hinterließ eine Witwe Amalia geborene Leitenberger und drei minderjährige Kinder Rudolf, Moritz und Emilie, auf welche das Gut mit Eigenverantwortung vom 26. März 1821 zu je 1/4tel überging.

Diese minderjährigen Kinder wurden in Libotschan bei ihrem Onkel Josef erzogen, während die Witwe sich bald mit dem k.k. Rittmeister Johann Eduard Schlutius verehelichte, mit welchem sie im Jahre 1822 das Gut Mjloschitz um 84.000 fl.C.=Mz. kaufte.

Um sich mit derselben auseinanderzusetzen, kaufte ihr Ignaz Schreitter Ritter v. Schwarzenfeld sen. mit Kaufvertrag vom 23. März 1822 das ihr nach ihrem verstorbenen Gatten zugefallene 1/4 des Gutes Michelsdorf um 1300 fl.C.=Mz. ab.

Nach dem Tode des Ignaz sen. verkaufte dessen Verlassenschaft mit Kaufvertrag vom 15. Dezember 1830 dieses 1/4tel an die minderjährigen Rudolf, Moritz und Emilie um 6313 fl. 32/2 kr. C.=Mz., so daß dieselben jetzt je 1/3 tel des Gutes Michelsdorf besaßen.

Mit Kaufvertrag vom 28. November und 30. Dezember 1836 verkaufte Moritz das ihm gehörige 1/3tel dieses Gutes um 15.080 fl. C.=Mz. an seine beiden Geschwister Rudolf und Emilie.

Mit Kaufvertrag vom 1. August 1843 verkaufte Emilie die ihr gehörige Hälfte dieses Gutes um 27.500 fl.C.=Mz. an ihren Bruder Rudolf, so daß dieser seitdem Alleinbesitzer desselben war.

Rudolf erwarb hierzu noch die im Michelsdorfer Grundbuche Einlage Zahl 22, 39, 2, 19 und 114 vorgetragenen Grundstücke, die Michelsdorfer Häuser NC. 3 und NC. 42, sowie die im Bergbuchsextrakt Tr. 290, 254, 1549, 1550 und 1679 vorgetragenen Bergwerke.

Nach dem am 4. April 1889 erfolgten Tode des Rudolf Schreitter Ritter von Schwarzenfeld überging dieser Besitz mit Einantwortungsurkunde vom k.k. Kreisgerichte Brüx vom. 15. März 1890, Z. 2270, an den Universalerben Robert Schreitter Ritter von Schwarzenfeld.

Dieser verkaufte mit Kaufvertrag vom 1. November dieses alte Schwarzenfeldsche Stamngut, welches über 100 Jahre in der Familie war, um 138.000 fl. ö.W.. an Richard Prohaska und erhielt eine Herauszahlung von 81.303 fl. 48 kr.ö.W..

Der Verkäufer behielt sich die Kohlenwerke, für welche er später 10.000 fl. erhielt, vor.

Zu bemerken ist noch, daß Ignaz Schreitter Ritter von Schwarzenfeld sein Adelsprädikat nach den fruchtbaren Feldern mit schwarzem Boden des landtäflichen Gutes Michelsdorf wählte.

2. Das landtäfliche Gut Libin und Kusterschan,

mit Herrenhaus und Garten.

Grundarea des Gutes: 106.52 ha Äcker, 5 82 ha Gärten, 658 ha Wiesen, 11.21 ha Weiden, 29'03 ha Wald, 0.52 ha Teiche,

1 29 ha Bauarea, zusammen 160 97 ha = 279 Joch 1256 Kl. mit einem Katastralreinertrage von 2486 fl. 18 kr..

Dieses Gut kaufte Ignaz Schreitter im Anfange der 1790er Jahre, muß dasselbe jedoch schon nach dem Jahre 1798 wieder verkauft haben.

3. Herrschaft Teutschrust.

Diese Herrschaft bestand aus den Gütern:

1. **Weitentretetsch** mit Schloß, Kirche, Schule, Wirtshaus und Meierhof;
2. **Ledau** mit Schloß, Kirche, Schule, Wirtshaus und Meierhof.

In der Pfarrkirche befindet sich die Familiengruft der Freiherren von Eben, welche in einem Quadrat im modernen Stil neuerbaut und 1814 für die Nachkommen des Ignaz Schreitter Ritter von Schwarzenfeld bestimmt ist.

3. **Teutschrust** mit Meierhof, Kapelle, Schule, Bräuhaus, Wirtshaus, Mühle und Schäferei.
4. **Gödesin** mit Meierhof, welcher aus drei Bauernhöfen gebildet wird und Wirtshaus.

Grundarea des Herrschaftsgebietes: 4083 Joch 105 Kl.

Grundarea der Herrschaft selbst mit Podersam 1814.38 ha=3152 Joch 1568 Kl.

und zwar 1364.46 ha Äcker, 12.40 ha Gärten, 30.18 ha Wiesen, 82.71 ha Weiden, 267.08 ha Wald, 11.57 ha Teiche, 7.54 ha unproduktiv, 8.20 ha Bauarea und Wege, 50.29 ha Hopfengärten.

Der Katastralreinertrag beträgt 33.820 fl.. 41 kr.ö.W.

Einwohner (nach der Zählung 1825) 1548, darunter 2 Gistliche, 7 Beamte, 22 bürgerliche Gewerbsleute, 42 Bauern und 465 Juden.

Viehstand: 100 Pferde, 55 Ochsen, 218 Kühe und 1692 Schafe.

Geschichte: Nach dem Tode der Karolina Justina Antonia Gräfin Schönkirch übergang die Herrschaft Teutschrust schuldenfrei mit vollen Speichern und reichen Kassen an ihren Neffen Josef Wounibald Eben und Brunnen.

Derselbe kaufte zu dieser Herrschaft noch die Herrschaft Litschkau mit den Gütern Libnian, Netschenitz und Strockowitz, baute das Schloß in Litschkau und führte einen so verschwenderischen Lebenswandel, daß ihm derselbe die landrechtliche Administration seiner Güter eintrug.

Diese wurde vom Jahre 1778 - 1782 von Wenzl Ferdinand Networsky Ritter von Brezy und von dann an, bis zum Jahre 1789, von Ignaz Schreitter geführt.

Im Jahre 1789 kaufte Jakob Wimmer, k.k. Hauptmann, diese Herrschaft mit Ausnahme der Litschkauer Besitzungen um 260.000 fl. C.=Mz.

Mit Kaufvertrag vom 30. November 1797 kaufte Ignaz Schreitter, welcher bereits Besitzer der landtäflichen Güter Michelsdorf, Libin und Koterschau war, die Herrschaft Teutschrut um 300.000 fl. und 300 fl. Schlüsselgeld.

Der Käufer übernahm 144.645 fl. bürgerliche Schulden und verpflichtete sich den Kaufschillingsrest im Betrage von 156.355 fl. in Raten zu bezahlen.

Für einen Teilbetrag von 60.000 fl. des Kaufschillingsrestes wurde das Gut Michelsdorf verpfändet.

Trotz der starken Anspannung seiner finanziellen Kräfte war vor diesem Kaufschillingsrest im Jahre 1819 ein Betrag von 78.355 fl. und im Jahre 1824 ein weiterer Betrag von 73.381 fl. abgezahlt, so daß die Ignaz Schreitersche Verlassenschaft hierauf nur noch 4620 fl. schuldete.

Da diese Verlassenschaft nur 160.558 fl. bürgerliche und außerbürgerliche Schulden hatte, so hatte Ignaz Schreitter vom Jahre 1797 bis zu seinem Tode mindestens 139.442 fl. in Ersparung gebracht.

4. Gut Lusnitz und Pokatitz.

Zu diesem Schloßgute gehörten:

1. Lusnitz mit dem Meierhof Neuhof ohne Schloß,
2. Pokatitz,
3. Drei Bauern im Dorfe Atschau,
4. ein isoliertes Bauerhaus in Dubschan.

Grundarea des Gutes: 361 Joch ,1404 Felder, 7 Joch 821 Wiesen, 34 Joch 278 Kl. Wald, 1 Joch 299 Kl. Garten, 1 Joch 299 Weiden, zusammen 405 Joch 1501 Kl.

Ignaz Schreitter Ritter von Schwarzenfeld kaufte dieses Gut mit Kaufvertrag vom 1. Juni 1818 von Simon Zeppitz und, den mj. Zeppitzschen Erben um 130.000 fl.=52.000 fl.C.=Mz..

Auf Abschlag des Kaufschillings übernahm der Käufer an bürgerlichen Schulden 10.000 fl.= 4200 fl. C.=Mz. und verpflichtete sich, den Rest im Betrage von 47.800 fl.C.=Mz.in Raten zu bezahlen.

Für einen Teil im Betrage von 25.200 fl.C.=Mz. wurde die Herrschaft Teutschrut verpfändet. (14. Kaadner Stadtbuch, Fol. 165 v.)

Nach dem Tode des Ignaz wurde dieses Gut freiwillig verlizitiert und von Simon Zeppitz um 59.000 fl.C.=Mz. wieder erstanden.(15. Kaadner Stadtbuch, Fol. 203.)

5. Haus NC. 78 in Kaaden.

Ignaz Schreitter Ritter von Schwarzenfeld kaufte dieses Haus samt rückwärtigem Garten, Scheuer samt Gartl und Wiese am Brunnersdorfer Bach Nr. top. 1082 im Ausmaße von 906 Kl. mit Kaufvertrag vom 1. Jänner 1818 von Simon Zeppitz um 6666 fl.40 kr. in klingender Münze. 2666 fl. 40 1cr. wurden bar und der Rest im Laufe des Jahres 1819 gezahlt und grundbücherlich gelöscht.(13.Kaadner Stadtbuch Fol. 314.)

Mit Kaufvertrag vom 1. Juli 1820 verkaufte er die Scheuer samt Gartl um 1660 fl. W.W. an den Bäckermeister Karl Peinl in Kaaden. Das Haus und die Wiese wurden in der Verlassenschaft freiwillig verlizitiert.

Kinder:

I. Johann Franz Wenzl,geb. am 20. Juni 1776 in Lobositz; friih gestorben.

II. Marie (Minna) Anna, geb. am 8. Dezember 1777 in Michelsdorf, gestorben am 28. August 1836 zu Seltsh, vermählt am 12. September 1797 in Michelsdorf mit Johann Beniscbko, Baumeister in Laun. Derselbe wurde später in den Ritterstand erhoben und ihm das Prädikat Dobroslov verliehen.

Er erwarb die Güter Kolosoruk und Lischwitz und erhielt anlässlich des im März 1829 zwischen den Erben nach Ignaz Schreitter Ritter von Schwarzenfeld geschlossenen Vergleiches mit Kaufvertrag vom 2. Mai 1829 von Josef Schreitter Ritter von Schwarzenfeld die Güter Oblat und Neprowitz um den Kaufpreis von 67.000 fl.C.= Mz.

Er starb am 3. Dezember 1843 zu Radlik im Alter von 67 Jahren.

III. Johann Nepomuk Josef,,geb. am 10.ai 1779 zu Michelsdorf.

IV. Josef Ignaz, geb. am 28. April 1782 zu Weitentrebetitsch, gest. am 16. August 1850 zu Saaz, vermählt am 16. Jänner 1804 zu Neusattl mit Juliana Katharina Johanna Sternberger. Geb. am 17. Feber 1788 zu Kaaden, gest. am 16.Feber 1877 zu Teplitz. Sie war die Tochter des Jakob Marzell Sternberger und der Katharina Würschnitzer, Tochter des Bürgers und Goldschmiedes Simon Würschnitzer und seiner Ehefrau Katharina geb. Haas.

Dieselben hatten drei Kinder. Marie Anna, verehelichte Bauer, Franz Prokop und Juliana Katharina, verehelichte Sternberger.(Kaadner Additionsbuch vom Jahre 1785,Fol. 126 und 148.).

Jakob Sternberger besaß die Kaadner Häuser NC. 62 am .Ring und 509 samt Garten in der Bahnhofstraße.

Mit Beschluss vom 16. Oktober 1773 würde ihm das Bürgerrecht der kgl. Stadt Kaaden verliehen.(Kaadner Bürgerbuch I. Fol. 15.)

Als im Jahre 1788 die Neuregulierung der Stadtmagistrate stattgefunden hatte, wurde Jakob Sternberger mit 11 gegen 9 Stimmen, welche auf den Magistratsrat Johann Spindler fielen, zum Bürgermeister seiner Vaterstadt Kaaden gewählt.

Da derselbe jedoch erst im Begriffe stand, die hierzu nötige Prüfung abzulegen, brachte die Gegenpartei einen Protest gegen diese Wahl ein.

Sternberger erhielt jedoch über sein Ansuchen eine Frist zur Ablegung der Prüfung, legte dieselbe auch in demselben Jahre mit sehr gutem Erfolge ab und wurde hierauf von der Regierung als Bürgermeister bestätigt.

Die Wahl erfolgte damals auf vier Jahre.

Jakob Sternberger wurde am 2. Mai 1792 und im Jahre 1796 wiedergewählt und als im Jahre 1802 durch kaiserliche Verordnung die freie Bürgermeisterwahl aufgehoben wurde, von der Regierung zum lebenslänglichen Bürgermeister der kgl. freien Stadt Kaaden ernannt.

Er stand dieser. Amte mit solcher Gewissenhaftigkeit vor, daß ihm nach seinem am 8. Jänner 1822 erfolgten Tode die dankbare Bürgerschaft ein Grabdenkmal setzte, auf welchem die Symbole der Wissenschaft, des Rechtes und der Gerechtigkeit angebracht sind, das heute noch den Kaadner Friedhof ziert.(Urbans Gedenkbuch Seite 309 im Archiv der Stadt Kaaden.).

Zu bemerken ist hier noch, daß den Nachkommen des Jakob Sternberger das erste Anrecht auf die von P. Johann Nepomuk Schupp mit Stiftbrief vom 20. Juni 1810 errichtete Studentenstiftung zusteht. Dieselbe beträgt dermalen jährlich 175 fl.ö.W. und wird abwechselnd vorn Gemeindeausschusse Kaaden und vom Kaadner Dechant verliehen.

Lebenslauf : Josef Schreitter, der mit seinen Geschwistern von Hofmeistern unterrichtet wurde, studierte vom Jahre 1793 bis 1796 am Gymnasium zu Komotau und war daselbst *praemio donatus*. Er setzte dann wahrscheinlich in Saaz oder Prag seine Gymnasialstudien fort und war in den Jahren 1800 und 1801 Hörer der Rechte an der Universität in Prag.

Josef Schreitter war ein geistig hochstehender, energischer aber auch menschenfreundlicher und hilfreicher Mensch, dessen Pläne ins Große und Weite schweiften, der jedoch, vermöge dieser seiner Eigenschaft, das Kleine und Naheliegende unberücksichtigt ließ und seine Kräfte vielfach überschätzte.

Seine Fehler waren Jähzorn und unbegrenzter Ehrgeiz, gegen welche selbst seine ihn sonst beherrschende Frau nichts auszurichten vermochte.

Insbesondere auf seine Güterkäufe hatte dieselbe keinen Einfluss.

Nur einmal gelang es seinem ehrlichen Rechtsanwalt Dr. Schuster ihn durch ein sehr vernünftiges schreiben vom Ankaufe der Herrschaft Winteritz abzubringen, indem er ihm riet, lieber seine anderen Güter zu entlasten, als neue Lasten auf sich zu nehmen.

Auch durch körperliche Kraft war Josef Schreitter ausgezeichnet und wurde als Beispiel derselben oft erzählt, daß er in jeder Hand einen mit Weizen gefüllten Strichsack mit waagrecht ausgespreizten Armen haltend über den Libotschaner Schüttboden gehen konnte.

Er erwarb das Bürgerrecht der kgl. Stadt Kaden und legte daselbst am 6. September 1806 den Bürgereid ab. (Kaadner Bürgermatrik vom Jahre 1760, Fol. 48 v.)

Dieses Bürgerrecht erwarb er wahrscheinlich deswegen, weil der kgl. Stadt Kaaden mit Privilegium vom 15. Mai 1331 vom König Johann die Landtafelfähigkeit verliehen worden war.

Zufolge dieses Privilegiums konnte nicht nur die Stadt Kaaden, sondern auch jeder Kaadner Bürger gleich den landständigen Adeligen landtäfliche Güter erwerben.

Daß Josef Schreitter zur Erwerbung des Ritterstandes durch seinen Vater viel beigetragen hat, wurde schon oben bemerkt. Mir Ist selbst noch erinnerlich, daß meine Großmutter, eine stolze, bis in ihr hohes Alter scharf und klar denkende Frau, oft sagte, daß der Ritterstand nur der Liebotschaner Linie gebühre, weil ihn eigentlich ihr Gatte verdient und erworben habe.

Anlässlich der Krönung Kaiser Ferdinands I. zum böhmischen König wurde Josef Schreitter Ritter von Schwarzenfeld am 7. Sept. 1836 zum St. Wenzelsritter geschlagen.

Dem Buche des k.k. Hofkonzipisten Brettfeld, gedruckt in Wien 1813, entnahm ich über die St. Wenzelsritter nachstehendes:

*Die Sitte dieses Ritterschlages reicht bis in das graueste Dunkel der Vorzeit zurück.
Die Berührung mit dem Schwerte des tapferen und frommen Landesheiligen flößte den Rittern ein
höheres Vertrauen in ihre eigene Kraft und Tapferkeit ein.*

Dies mochte der Grund sein, aus welchem der Ritterschlag mit dem St. Wenzelsschwerte, eine Haupthandlung jeder wichtigen Landesfeierlichkeit, insbesondere aller Königskrönungen wurde. Die Wahl der hierzu. bestimmten Personen war dem Könige vorbehalten.

Im Jahre 1297 wurden von Wenzel II. 240 Edle mit dem Schwerte des hl. Wenzel zu Rittern geschlagen; im Jahre 1563 von Maximilian II. neunzehn Personen, von Ferdinand II. drei, von Friedrich von der Pfalz im Jahre 1619 fünf, von Ferdinand III. 1627 vier, von Ferdinand IV. 1646 fünf, von Leopold I. 1656 neun, von Karl VI. 1723 siebenundvierzig, von Maria Theresia am 12. Mai 1743 einundzwanzig, von Leopold II. 1791 vierzehn, von Franz II. 1792 achtzehn und von Ferdinand I., dem letzten gekrönten böhmischen Könige, am 7. Sept. 1836 nachstehende aus dem Herrenstande:

Franz Josef Graf Zierotin Wenzl von Dobrensky, Laurenz Freiherr von Baselli,
Ernst Freiherr Fleißner von Wostrowitz, Emanuel Freiherr von Trautenberg,
Josef Graf von Schaafgotsche und Johann Nepomuk Graf von Trautmannsdorf.

Aus dem Ritterstande:

Johann Ritter von Kronenfels, Friedrich Georg Zadubsky Ritter von Schönthal,
Franz Czezinka Ritter von Pritz, Ferdinand Ritter von Wiesentahl,
Josef Schreitter Ritter von Schwarzenfeld, Anton Ritter von Tersch,
Josef Ritter von Hoch und Leopold Taulow Ritter von Rosenthal.

Am 4. April 1845 wurde dem Josef Ritter von Schwarzenfeld das Ehrenbürgerrecht der kgl. Stadt Saaz verliehen. (Matriculare civium Zatecensis ab anno 1768, pag. 294).

Er hatte auf der Herrschaft Liebotschan schon vor dem Jahre 1813 eine geschulte, mit Löschgeräten versehene Feuerwehr.

Josef Schreitter kaufte seinen Söhnen:

1. seinem Sohne Josef das landtäfliche Gut Milsau;
2. seinem Sohne Ludwig die Rustikalwirtschaft NC. 10 in Wakowitz;
3. seinem Sohne Paul die Rustikalwirtschaft NC. 8 in Wakowitz.

Diese Käufe, insbesondere die Käufe von Würknitz und Steinwasser, häuften eine nicht unbedeutende Schuldenlast an, drängten zur Aufnahme von außerbücherlichen Schulden, die zu jener Zeit nicht die billigsten waren und zwang zur Simultanbelastung der einzelnen Güter, wodurch eine Auseinandersetzung der Kinder fast unmöglich gemacht wurde. Dabei kosteten die herrschaftlich erzogenen Kinder große Summen.

Das Testament des Josef Schreitter Ritter von Schwarzenfeld vom 13. Juli 1833 und das vom 27. Oktober 1847 gestatten einen kleinen Einblick in die damaligen Verhältnisse.

In dem erstgenannten Testamente setzte er seine Kinder zu gleichen Teilen als Erben ein, bestätigte von seiner Frau ein Heiratsgut von 4000 fl.C.=Mz. erhalten zu haben und vermachte ihr außerdem den Nutzgenuß von 28.000 fl.C. =Mz..

Als zu konferierende Posten bezeichnete er das Kautionskapital seiner Tochter Julie per 6000 fl.C.=Mz, deren Ausstattung per 4000 fl. C.=Mz. und die Ausstattung seiner Tochter Marie per 4000 fl. C.=Mz.

Dagegen bestimmte er ausdrücklich, daß sein Sohn Ignaz nichts zu konferieren habe.

Seiner Tochter Marie hatte er ein Heiratsgut von 20.000 fl. Wr. Währ. = 8000 fl. C.= Mz. nur versprochen.

In dem Testamente vom 27. Oktober 1847 setzte er seine acht Kinder Josef, Peter, Ludwig, Paul, Marie, Julie und Louise und seinen Onkel Franz als Erben ein, und erteilte dem Sohne Ludwig das Recht, Liebotschan um 150.000 fl.C.= Mz übernehmen zu dürfen, vermachte seiner Frau eine Jahresrente von 12.000 fl.C= Mz. , den Milchnutzen von Liebotschan und die freie Wohnung daselbst und prälegierte seinem Sohne Paul 3000 fl.C.=Mz.

Zu konferieren hatten:

1. Josef den zum Ankaufe von Missau erhaltenen Betrag von 36.000 fl.C.=Mz.
2. Ludwig den zum Ankaufe von NC. 13 in Wakowitz erhaltenen Betrag von 3.600 f.C.=Mz.
3. Paul den zum Ankaufe von NC. 8 in Wakowitz erhaltenen Betrag von 3.040 fl.C.=Mz.
4. Julie die Kaution per 6.000 fl.C.=Mz.
5. Louise die Kaution per 6 000 fl.C.=Mz.
6. Franz den seiner Mutter zur Ausstattung gegebenen Betrag von mindestens 2.000 fl.C.=Mz. und den derselben zum Ankaufe von Luschitz gegebenen Betrag von 12.000 fl.C.=Mz.I während letzterem die Konferierung eines weiteren, anlässlich des Ankaufes von Luschitz ausgelegten Betrages von 2000 fl. C.=Mz. erlassen wurde.

Dieses Testament enthält auch die Bemerkungen: "Übrigens bemerke ich, daß ich nebst diesen zu konferierenden Posten, teils meinen verstorbenen Söhnen Ignaz und Karl, teils meinen Söhnen Josef und Peter und meinen Töchtern Marie, Julie, Louise und Franziska, und zwar den Söhnen seit dem Augenblicke, wo solche in den Militärstand traten, und den Töchtern bei ihrer Verhehlichung noch weiter soviel zugewendet habe, und soviel für sie zahlte, daß diese für meine Kinder besonders verwendeten Summen gewiß über 100.000 fl.C.=Mz. Ausmachte."

Josef Schreitter Ritter von Schwarzenfeld hat obige Testamente widerrufen und den Übergabsvertrag vom 2. Mai 1849 (eingetragen in der böhmischen Landtafel am 3. Juli 1849 tom. 1373) errichtet, mit welchem er seinen Söhnen Josef, Peter, Ludwig und Paul übergab:

1. das landtäfliche Gut Liebotschan (lit.L VII,Fol. 1),
2. das landtäfliche Gut Steinwasser (lit.LXVIII,Fol.157),
3. das Kaadner Schloßgut Würnitz samt den dortigen Bauernhöfen Nr. 5,8, 9 und 11 und den dazugehörigen städtischen Grundstücken,
4. das Kaadner Schloßgut Wakowitz samt dem Wakowitzer Bauernhofe NC. 14.

Die Übernehmer hatten die bürgerlichen und außerbürgerlichen Passiven zu übernehmen und weiteres hinauszuzahlen und zu gestatten:

1. ihrem Vater eine lebenslängliche Rente von jährlich 4000 fl. C.=Mz.,
2. ihrer Mutter nach dem Tode des Vaters eine lebenslängliche Rente von jährlich 2000 fl. C.=Mz.,
3. ihrer Mutter lebenslänglich den Milchnutzen von Liebotschan,
4. ihrem Vater die Bewohnung des Schlosses Liebotschan, wie er es bisher bewohnt hatte,
5. der Schwester Marie 25.000 fl. C.=Mz.,
6. der Schwester Julie 19.000 fl. C.=Mz.,
7. der Schwester Louise 19.000 fl. C.= Mz.

Von diesen Beträgen hat jede der drei Schwestern den Betrag von 5000 fl. C.= Mz. mit Zession vom 1. Mai 1858 an. Dr. Karl Heinrich Fischer abgetreten, weil derselbe verschiedene außbürgerliche Schulden ihres Vaters zur Zahlung übernommen hatte.

Bezüglich ihrer restlichen Forderungen haben sie den abgetretenen 15.000 fl. C.=Mz. den bürgerlichen Vorrang eingeräumt. (Würnitzer Urkundensammlung 59).

Mit diesem Übergabevertrage schloß die Glanzperiode der Liebotschaner Linie unserer Familie, es begannen schwere wirtschaftliche Kämpfe, die mit wechselvollem Glück geführt wurden.

Die Söhne des Josef Schreitter von Schwarzenfeld konnten die ihnen übergebenen Güter nicht erhalten, zahlten jedoch alle eigenen und die Schulden ihres Vaters.

Ihre Kinder haben sich, gestählt im Missgeschicke ihrer Väter, fast alle zu angesehenen Lebensstellungen emporgeschwungen, so daß begründete Hoffnung vorhanden ist, dass mit den Urenkeln des alten Josef die Familie zu neuem Glanze erblühen werde.

Daß dies geschehe, ist mein einziges Streben und der schönste Zukunftsraum meines Lebens.

Als seine Söhne Liebotschan am 17. April 1850 verkauft hatten, zog Josef Schreitter Ritter von Schwarzenfeld nach Saaz, wo er am 16. August 1850 starb.

Zur Charakterisierung desselben ist hier noch nachstehende,

im "Boten von der Eger" am 9. Juli 1848 abgedruckte Danksagung der Liebotschaner Bauern des Inhaltes :

"Herr Josef Schreitter Ritter von Schwarzenfeld besitzt seit 44 Jahren das Gut Liebotschan, wohnte seit dieser Zeit ununterbrochen unter uns; auch nicht die kleinste Ursache störte in dieser Zeit das herzliche Einvernehmen zwischen Obrigkeit und Untertanen, und schon unsere Väter erkannten in ihm den Vater aller. Sein wahrhaftmenschenfreundliches Herz, das stets bereit zur Hilfe durch Rat und Tat, riss nicht minder jedes Gemüt zur wärmsten Liebe hin, als sein hoher Patriotismus, sein makellos dastehendes Leben die höchste Achtung aller erwarb.

Nicht von heute sind diese unsere Gefühle. Seitdem wir leben, kennen wir keine anderen, und wir sprechen sie heute nur deshalb aus, weil unsere Herzen überfüllt sind von höchster Dankbarkeit, weil die ganze Welt den edlen Mann kennen soll.

Wir können nichts wiedergeben als unsere liebe, aber aus voller deutscher Mannesbrust, und unser tägliches Gebet soll sein: „Allmächtiger vergelte, was wir nie vergelten können.“

Der 13. Juni wird stets unvergesslich in den Herzen der Bewohner Liebotschans sein und späte Enkel werden noch einst den Namen segnen, der mit unauslöschlichen Zügen in aller Brust verzeichnet ist. Unsere Obrigkeit schenkte uns an diesem Tage alle wie immer lautenden Robotleistungen."

Hans Kudlich brachte seinen Antrag auf ~~Aufhebung~~ der Robot erst am 26. Juli 1848 ein und wurde dieser Antrag erst am 5. September 1848 angenommen (Springers Geschichte).

Unbeweglicher Besitz:

1. Landtäfliches Gut Neusatt

Zu diesem Gute gehörten:

1. Neusatt mit Schlößchen, Kirche, Schule, Meierhof, Schäferei und das Patronat aber Schule und Kirche.
2. Kutterschin.
3. Pröhlig mit Schlößchen, Meierhof und Schäferei.
4. Straupitz mit Meierhof.

Grundarea des Herrschaftsgebiete 1322 Joch.

Grundarea des Gutes 722 Joch 607 Kl. mit einem Katastralreinertrage von 6806 fl.Ö.W.

Viehstand: 38 Pferde, 15 Ochsen, 112 Kühe, 1074 Schafe.

Bevölkerung: 533, darunter 1 Geistlicher, 3 Beamte, 3 Handwerker und 17 Bauern.

Geschichte; Dieses Gut kaufte Josef Schreitter mit Kaufkontrakt vom 2. Juli 1802 um 198.000 fl. nach dein Kurse von 120 gleich 100.000 fl. C.=M.z. vom Advokaten Paul Klinger.

Da Josef Schreitter damals erst 21 Jahre alt war, und kaum über eignes Vermögen verfügt haben dürfte, wurde die Anzahlung jedenfalls von seinem Vater Ignaz geleistet.

24.000 fl. erscheinen für Paul Klinger auf Teutschrust einverleibt, wurden jedoch schon im Jahre 1808 bezahlt und gelöscht. Anlässlich des im März 1829 stattgefundenen Vergleichs zwischen den Erben nach Ignaz Schreitter Ritter von Schwarzenfeld, ging dieses Gut mit Kaufvertrag vom 28. März 1829 von Josef auf seinen Bruder Franz Schreitter Ritter von Schwarzenfeld um den Kaufpreis von 106.000 fl.C.=Mz. über.

2. Haus NC. 62 in Kaaden.

Dieses Haus kaufte Josef Schreitter Ritter von Schwarzenfeld von seinen Schwiegereltern Jakob und Katharina Sternberger mit Kaufvertrag vom 4. August 1806 um 1000 fl., welche bar bezahlt wurden, und verkaufte es an dieselben am 22. Oktober 1808 um denselben Preis wieder zurück.
(Kaadner Stadtbuch XII., Fol. 237.)

3. Das landtäfliche Gut Liebotschan.

Zu diesem Gute gehörten:

1. Liebotschan mit Kirche, Schule, Schloss, Brauerei, Wirtshaus, Meierhof und Schäferei, dann Patronat über Kirche und Schule.

2. Horkau.

Grundarea des Herrschaftsgebietes 904 Joch; des Gutes selbst 505 Joch 1183 Kl.
mit einem Katastralreinertrage von 5932 fl. 61 kr.

Bevölkerung: 366, darunter 1 Geistlicher, 3 Adelige, 2 Beamte, 8 Handwerker und 8 Bauern.

Geschichte: Dieses Gut kaufte Josef Schreitter mit Kauftrakt vom 6. September 1806 von den Ritter von Lenkschen Erben Wenzl, Jenik von Gamsendorf um 285.000 fl. nach dem Kurse von 170 gleich 167.600 W.W. gleich 67.040 fl.C.=Mz.

Der Käufer übernahm 1050 fl. bürgerliche Schulden, zahlte 96.400 fl. bar und blieb 187.550 fl. gleich 44,120 fl. C=Mz. schuldig, welcher Betrag in Raten zu zahlen war. Bis zum Jahre 1811 hatte Josef Schreitter hierauf weiter zusammen 64.500 fl. gezahlt, so daß er noch 123.050 fl. gleich 28 920 fl. O.=Liz. schuldig war.

Mit Übergabsvertrag vom 2. März 1819 übergab Josef dieses Gut an seine Söhne Josef, Peter, Paul und Ludwig.

4. Landtäfliches Gut Oblat und Neprowitz.

Zu diesem Gute gehörten:

1. Oblat mit Kapelle; Jägerwohnung, Meierhof, Schäferei, Wirtshaus, Mühle und Ziegelhütte, sowie das Patronat über die Kirche Knöschitz.

2. Neprowitz.

3. Hof Serwitz.

Grundarea des Herrschaftsgebietes 562 Joch 1485 Kl., des Gutes selbst 645 Joch 1099 Kl. mit einem Katastralreinertrage von 9157 fl.

Geschichte: Dieses Gut kaufte Josef von Schreitter mit Kaufvertrag vom 8. September 1814 von Josef Stöhr um 190.000 fl. gleich 76.000 fl. C.=Mz., zahlte hierauf 55.000 fl. gleich 22.000 fl. C.=Mz., so daß er 54.000 fl. C.= Mz. schuldig blieb.

Anlässlich des schon öfter genannten Erbvergleiches übergang dieses Gut mit Kaufvertrag vom 2. Mai 1829 von Josef Schreitter Ritter von Schwarzenfeld auf seinen Schwager Johann Ritter von Dobrowslaw um den Kaufpreis von 67.000 fl.C.=mz.

5. Schlossgut Würgnitz.

Dieses Gut bestand aus:

1. dem Kaadner Schoßgute Würgnitz mit dem sogenannten Tobischhäusel,
2. den Bauernhöfen NC. 5, 8, 9 und 14 in Würgnitz,
3. den Kaadner städtischen Grundstücken.

Grundarea: 554 Strich, 1/14. und 1/8 Metzen Aussaat (?) und 26 ¼ Tagwerk Wieswachs.

Geschichte: Dieses Gut kaufte Josef Schreitter Ritter von Schwarzenfeld mit Kaufvertrag vom 29. Dezember 1817 (XIII. Kaadner Stadtbuch, Fol. 155 v) von Adalbert Müller um 297.000 fl.W.W. gleich 6000 fl.C.=Mz.

Den nach Abzug der alten Schulden verbleibenden Kaufschillingsrest im Betrage von 164.172 fl. 43 ½ kr.W.W. gleich ca. 65.669 fl. C.=Mz. verpflichtete sich der Käufer in jährlichen Raten a 10.000 fl.C.=Mz. gleich 4000 fl. C.= Mz. zu bezahlen.

Dieser Kaufschillingsrest war im Jahre 1823 bis auf 104.243 fl.W.W. abbezahlt.

Dieser Rest wurde im Jahre 1823 auf Liebotschan und Neusaßteck unter verbüchert.

Auch dieses Gut übergab Josef mit Übergabsvertrag vom 2. Mai 1849 vier Söhne Josef, Peter, Ludwig und Paul.

6. Herrschaft Teutschrust.

Nähere siehe oben bei Ignaz Schreitter Ritter von Schwarzenfeld. Diese Herrschaft (Landtafel-Hauptbuch T.III, Fol. 121) und die Herrschaft Podersam verkaufte Josef mit Kaufvertrag vom 27. Februar 1843 an Fürst und Altgraf Hugo zu Salm-Reifferscheid um 550.000 fl.C.=Mz., wovon 400.000 fl. C.=Mz. auf Teutschrust und 150.000 fl.C.=Mz. auf Podersam entfielen.

Der Schuldenstand auf diesen beiden Herrschaften betrug 385.738 fl. 19 kr. C.=Mz., so daß der Verkäufer 164.261 fl. 41 kr.C.=Mz. hinausgezahlt erhielt.

7. Herrschaft Podersam.

Grundarea: Dominikal 58 Joch 1503 Kl, Rustikal 1359 Joch 1011 Kl.

Diese Herrschaft kaufte Josef Schreitter Ritter von Schwarzenfeld mit Kaufvertrag vom 23. Dezember 1837 vom Erzhaue Österreich um 96.000 fl.C.=Mz. Und zahlte hierauf bar 32.000 fl.C.=Mz.

(Landtafel-Hauptbuch T.VII,Fol.21)

8. Landtafliches Gut Steinwasser

mit herrschaftlichem Schloß.

Grundarea des Gutsgebietes: 561 Joch 53 Ki, des Gutes selbst 298 Joch 1072 Kl. mit einem

Katastralreinertrag von 3809 fl.ö. .

Viehstand: 12 Pferde, 34 Ochsen, 77 Kühe und 123 Schafe.

Geschichte: Dieses Gut kaufte Josef mit Kaufvertrag vorn 6. September 1842 um 56.122 fl. C.=Mz. von Johann Seemann und blieb hierauf 42.108 fl.C.=Mz. schuldig.

(Landtafel, Tom.1318, instr. lit. A 5).

9. Schloßgut Wakowitz

mit Jurisdiktin für die Untertanen des Dorfes Wakowitz und Schankgerechtigkeit.

Grundarea: 400 n.=ö. Metzen 2 Maßeln.

Dieses Gut kaufte Josef Schreitter Ritter von Schwarzenfeld mit Kaufvertrag von 1. August 1845 von Anton Pfeifer um 46.300 fl.C.=Mz., übernahm auf Abschlag des Kaufschillings 13.300 fl.C.=Mz., zahlte 3000 fl.C.=Mz. bar und verpflichtete sich den Rest im Reinertrage von 29.800 fl.C.=Mz. In Raten zu zahlen.

Hierauf wurden gezahlt und grundbücherlich gelöscht

an 15. Jänner 1846 3000 fl.C.=Mz.

am 31. Mai 1846.....4000 fl.C.=Mz.

10. Wirtschaft NC. 14 in Wakowitz

emphiteutscher Hof (Schusterhaus genannt) mit dem in der Ehe von Wakowitz befindlichen Tschermicher Kohlewerk.

Der diesbezügliche Kaufvertrag ist nicht auffindbar.

Diese Wirtschaft sowie das Schloßgut Wakowitz und das Gut Steinwasser übergab er mit Übergabsvertrag vorn 2. Mai 1849 an seine Söhne Josef, Peter, Ludwig und Paul.

Kinder:

1. Marie Barbara Julia, geboren zu Neusattam 16. Oktober 1804, gestorben zu Prag am 21. November 1871, vermählt zu Liebotschan am 28. April 1822 mit Josef Freiherr von Cervelli und Cologna, k.k. Stattalterbeirat, Ehrenbürger der Städte Eger und Franzensbad, Ritter des großherzoglich weimarschen Falkenordens und des königlich sächsischen Zivilverdienst-Ordens, geboren 1789 zu Prag, gestorben am 29. April 1854 zu Prag.
2. Amalie Franziska, geboren zu Neusattam 21. April 1806, gestorben am 10. März 1828 zu Liebotschan.
3. Juliana Franziska Barbara Appollonia, geboren am 10. Februar 1808 zu Liebotschan, gestorben am 6. August 1891, vermählt am 15. Februar 1829 in Liebotschan mit Leonhard Rampelt von Rüdenstein, k.u.k. Oberst, geboren in Tarnow 1797, gestorben am 24. November 1879, Sohn des Karl Rampelt und der N. Gebinska. Er diente bis zum Oberleutnant in 1. Ulanenregiment und bis zum Oberst im Szekler und später im Württemberger Husarenregimente. Er machte 1813 die Schlacht bei Leipzig und den Einmarsch in Paris mit, was er uns auftrichenden Kindern erzählte.

Kinder:

- a) Josef, gestorben in Saaz. Derselbe war k. u. k. Leutnant bei den Preußenhusaren.
 - b) Marie, geboren am 11. November 1833, vermählt am 9. August 1851 in Prag in der k.u.k. Militäpfarrkirche mit dem Bruder ihrer Mutter Ludwig Schreitter Ritter von Schwarzenfeld, gestorben am 3. September 1871 in Teplitz.
 - c) Adolf geboren 1836 in Tönis, Bezirk Nagy-Engyet, Komitat Hermannstadt. Derselbe absolvierte die Akademie in Ungarisch-Altenburg, trat 1859 freiwillig zum Militär, machte den Feldzug in diesem Jahre beim Regimente Khevenhüller als Leutnant mit und wurde in der Schlacht bei Solferino durch einen Schuss durch die rechte Lunge verwundet. Nach seiner Heilung trat er als Herrschaftsverwalter in die Dienste des Erzherzogs Albrecht, wo er es bis zum Hofrat brachte.
 - d) Klara, geboren am 3. Dezember 1841 zu Badion, gestorben am 8. Jänner 1927 zu Komnitz-? Siebenbürgen vermählt am 1. Juli 1865 zu Teplitz mit ihrem Cousin Franz Schreitter Ritter von Schwarzenfeld. Das zweitemal vermählt am 26. Februar 1881 zu Teplitz mit Karl Peters, M (* 22. Jänner 1838 zu Kuttendorf in Böhmen, gest. 7. April 1903 in Teplitz-Schönau)
4. Ignaz Karl Josef Jakob, geboren am 20. Jänner 1809 zu Liebotschan, gestorben am 22. Oktober 1840 in Debreczin an der Cholera.

Er studierte in den Jahren 1820 und 1823 am Gymnasium zu Komotau und war *praemio donatus*.
Er widmete sich dem Militärstande und war Rittheister im Ulanenregimente 4.

5. Louise Anna, geboren am 24. November 1811 zu Liebotschan, gestorben am 25. Februar 1893 zu Prag, St. Niklas, vermählt am 1. November 1833 zu Liebotschan mit Bernard Edlen von Matt geboren am 17. Februar 1789 zu Baindt, Vorderösterreich, jetzt Württemberg, gestorben am 27. März 1868 zu Prag, Kleinseite, als k.u.k. Major des 1. Jägerbataillons.

Er war der Sohn des Thaddäus MatzBürgermeisters in Zaindl in Württemberg, und dessen Frau geborenen Schlatterin.

Kinder:

a) Maximilian, geboren am 30. August 1837 zu Komotau, gestorben zu Podersam als k.k.Stattalterbeirat in Pension.

Er absolvierte das Gymnasium in Komotau und die juristische Fakultät in Prag.

Er besaß den kais. österreichischen Orden der eisernen Krone III. Klasse.

In erster Ehe vermählt am 25. September 1865 in Hohentrebetsch mit Karoline Richter, gestorben am 17. September 1868 zu Kaaden. In zweiter vermählt am 1. Mai 1869 zu Kaaden mit seiner Schwägerin Johanna Richter, gestorben am 31. Dezember 1899 zu Podersam.

b) Alfred, geboren am 27. September 1843 zu Liebotschan, vermählt 1872 zu Schlatten bei Wagstadt mit Baronin Antonia Sedlnitzky.

Er absolvierte die Wiener Neustädter Akademie, ist jetzt General der Infanterie und besitzt den eisernen Kronenorden III. Klasse und den Franz Josefs-Orden und verschiedene andere militärische Auszeichnungen.

Im Jahre 1866 wurde er in der Schlacht bei Trautenau verwundet, erhielt einen Schuß mitten auf die Stirn, einen beim rechten Handgelenk unter die Pulsader und durch den Oberschenkel.

Alle drei Wunden waren nicht besonders schwer.

c) Josef Julius, geboren am 24. November 1839 zu Liebotschan, gestorben im Mai 1865 in der ehemaligen deutschen Bundesfestung Rastatt

Er war k.k.Leutnant in der Genietruppe und soll in einem Duell gefallen sein.

6. Pauline, geboren am 8. Juli 1813 zu Liebotschan, gestorben am 12. März 1817 zu Liebotschan.

7. Franziska Katharina, geboren am 16. Dezember 1814 zu Liebotschan, gestorben am 25. Jänner 1837 zu Liebotschan, vermählt am 1. Oktober 1835 zu Liebotschan mit ihrem Cousin Adolf Schreitter Ritter von Schwarzenfeld.

8. Josef Ignaz, geboren am 16. Juli 1816 zu Liebotschan; gestorben am 24. Dezember 1816 daselbst.

9. Karoline Anna, geboren am 20. Feber 1819 zu Liebotschan; gestorben am 11. November 1819 daselbst.

10. Karl Maximilian, geboren am 12. Oktober 1820 zu Liebotschan; gestorben 1842 zu Debreczin. Er studierte die IV. und V. Gymnasialklasse zu Saaz in den Jahren 1836 und 1837 mit gutem Erfolge, widmete sich dem Militärstande und war zuletzt k.u.k. Leutnant beim 4. Ulanenregimente. Er wurde auf einem Dienstritte von Wölfen überfallen und aufgefressen.

11. Josef Jakob, geboren am 27. September 1822 zu Liebotschan; gestorben am 2. Jänner 1898 zu Urfahr; vermählt am 1. Feber 1844 zu Liebotschan in erster Ehe mit Anna Schieß, Tochter des Felix Schieß, Müller in Liebotschan und der N.Bauer, verwitweten Härtl, wiederverehelichten Schieß; geboren am 13. Jänner 1828 zu Liebotschan; gestorben am 25. Juni 1886 zu Kuttentplant in zweiter Ehe am 21. Feber 1887 mit Josefa Schusser, Tochter des Christof Schusser, Tischler in Tepl und der Marie Anna Ammer.

Lebenslauf : Josef Jakob Schreitter Ritter von Schwarzenfeld widmete sich ursprünglich dem Militärstande und war k. und k. Leutnant im 4. Ulanenregimente. Schon beim Militär führte er einen unbändigen, lockeren und verschwenderischen Lebenswandel, verließ dann den Militärstand und widmete sich der Landwirtschaft, die er gut verstanden haben soll.

Er übernahm mit seinen jüngeren Brüdern die Güter seines Vaters. Der Bruder Paul war schon im Jahre 1849 nach Amerika ausgewandert und ließ seinem Bruder Josef vertrauensvoll seine Generalvollmacht zurück. Auch die Brüder Peter und Ludwig hatten anfänglich unbedingtes Vertrauen in die bessere Einsicht ihres bedeutend älteren Bruders Josef und bewirtschafteten mit ihm die väterlichen Güter.

Gleichzeitig überließen sie es ihm auch, durch Abverkauf einzelner Güter die allerdings nicht glänzenden, aber auch nicht ganz schlechten Vermögensverhältnisse zu ordnen.

Es sollte ihnen zum Nachteile gereichen.

Josef setzte seinen wüsten Lebenswandel fort, häufte Schulden auf Schulden, die nur zu oft den Mitbesitzern aufgehalst wurden, verließ zuletzt seine Frau und seine zahlreichen Kinder und lebte mit mehreren lüderlichen Weibern in wilder Ehe.

Durch frühere Freunde erhielt er anlässlich der Grundsteuerregulierung die Stelle eines Schätzungsreferenten. Nach seiner Entlassung, welche nach Beendigung des Grundsteuerregulierungswerkes erfolgte, wurde ihm ein kleiner Gnadengehalt zuerkannt.

Er heiratete in ziemlich vorgeschrittenem Alter seine letzte Konkubine, mit der er noch bei Lebzeiten seiner Gattin ein Kind erzeugt hatte, das er nicht nur unter unserem Namen, sondern auch mit unserem Adelsprädikate durch die Welt segeln läßt.

Mit Beschluss vom 24. März 1849 erhielt er das Bürgerrecht der Stadt Kaaden.

(Kaadner Bürgerbuch 1., Fol. 80)

Er lebte zuletzt in steter Zurückgezogenheit, unterstützt von seinem Sohne Josef in Urfahr bei Linz, wo er seine Tage beschloss, die der Familie großen Schaden, aber keine Ehre gebracht haben.

Unbeweglicher Besitz:

1. Die väterlichen Güter.

Vide die Ausführungen bei seiner Bruder Ludwig.

2. Das landtäfliche Gut Milsau.

Grundarea des Gebietes: 60.44 ha = 105 Joch 69 Kl., und zwar 51.76 ha Äcker, 4.71 ha Wiesen, 0.32 ha Garten, 1.81 ha Weiden, 1.25 ha Wald, 0.35 ha Bauarea und Wege, 0.24 ha unprodukt. Katastralreinertrag 1641 fl. C.=Mz.

Er kaufte dieses Gut 1842 mit Kaufvertrag von Baron Baselli (Schwager seines Vaters) um 57.750 fl. C.=Mz.

Im Jahre 1848, als er die Idee ausführte, in Seehaus einen größeren Besitz zusammenzukaufen, verkaufte er das Gut Milsau um 80.000 fl. C.=Mz. an Josef Kirsch, Bürger in Kaaden,

3. Wirtschaft NC. 2 in Milsau.

Diese Wirtschaft kaufte Josef Schreitter Ritter von Schwarzenfeld mit Kaufvertrag vom 14. April 1845 von Wenzel Seifert um 10.000 fl. C.=Mz. und zahlte hierauf den Betrag von 1301 fl. C.=Mz. bar an.

Der Rest wurde durch Übernahme bürgerlicher Schulden verrechnet.

(Milsauer Grundbuch vom Jahre 1815, Fol. 272) .

Mit Kaufvertrag vom 27. Jänner 1848 verkaufte Josef diese Wirtschaft

im Ausmaße von 50 Joch 502 Kl. um 8000 fl. C.=Mz. an Rudolf Kirsch und erhielt eine Herauszahlung von 1346 fl. C.=Mz.

4. Seehaus.

Stattden mit seinen Brüdern übernommenen väterlichen Gütern etwas zu verkaufen und hierdurch Ordnung in die Verhältnisse zu bringen, stürzte sich Josef in die unglücklichsten Spekulationen.

Er kaufte das sogenannten Seehäusel bei Kaaden und in verschiedenen Händen befindliche Seeteile, baute mitten in sumpfiges Land unter Aufwendung großer Kosten für Entwässerung an Stelle des alten Seehäusels, beiläufig von 4 Kilometer von Kaaden entfernt, ein hübsches Wohnhaus mit großen Wirtschaftsgebäuden. Um das Ganze legte er einen Park und Nutzgarten an.

Er kaufte:

a) mit Kaufvertrag vom 14. Jänner 1848 laut Dom.=Grundbuch

vom Jahre 1843, Fol. 59 v und 116, den I. Seeteil im Ausmaße von 25.031 Kl.

und dem Seehäusel NC. 477 samt Zugehör von Josef und Elisabeth Täubling um 3500 fl. C.=Mz. und zahlte hierauf nichts;

b) mit mündlichem Kaufvertrage den II. Seeteil im Ausmaße von 7 Joch 923 Kl. von den Eheleuten Leopold und Anna Kareis,

c) mit mündlichem Kaufvertrag den III. Seeteil im Ausmaße von 12.189 Kl. von Anton Schmierer;

d) mit Kaufvertrag vom 7. Mai 1848 den IV. Seeteil im Ausmaße von 12.721 Kl. von Karl und Theresia Körner um 1000 fl. C.=Mz. und zahlte hierauf nur 200 fl. C.=Mz.;

e) mit Kaufvertrag vom 7. Feber 1848, laut Dom.=Grdb. vom Jahre 1843, Fol. 135v, den V. Seeteil im Ausmaße von 12.225 Kl. von Johann Schmied;

f) mit Kaufvertrag vom 1. Juli 1847 den VI. Seeteil im Ausmaße von 23 n.=ö. Metzen 5 1/4 Maßeln von den Eheleuten Wenzel und Eleonore Heinz um 1790 fl.C.=Mz., worauf er 800 fl. C.=Mz. zahlte;

g) mit Kaufvertrag vom 14. Jänner 1848, laut Dom.=C rdb. vom Jahre 1843, Fol. 71v, den VII. Seeteil im Ausmaße von 12.186 Kl. von Wenzel und Johanna Kjlljan um 1000 fl. C.=Mz., worauf 600 fl. C.=Mz. gezahlt wurden;

h) mit Kaufvertrag vom 26. Oktober 18479 laut desselben Grundbuches, Fol. 62v, den VIII. Seeteil im Ausmaße von 12.472 Kl. 1/3 von Karoline Himml um 1000 fl. C.=Mz, worauf er 360 f1. C.=Mz. und 1848 weiter 150 fl. C.=Mz. zahlte;

i) mit Kaufvertrag vom 3. Juni 1847 den IX. Seeteil im Ausmaße von 22 Metzen 138 Kl. von Johann Bäck um 1600 fl.C.=Mz. und zahlte hierauf 400 fl. C.=Mz.;

k) mit Kaufvertrag vom 14. Jänner 1848 den XI. Seeteil im Ausmaße von 20 Metzen 15 3/8 Maßeln von Elisabeth Neumann und Barbara Kirchberger um 1360 fl.0.=Mz. und zahlte hierauf 80 fl. C.=Mz.;

l) mit Kaufvertrag vom 21. März 1848 den X. Seeteil im Ausmaße von 22 Metzen 13 6/8 Maßeln von Franz Kareis um 2000 fl.C.=Mz. gegen Barzahlung;

m) mit Kaufvertrag vom 9. November 1847 den XII. Seeteil von Josef Wiedermann um 1000 fl. C.=Mz.;

n) mit Kaufvertrag vom 23. Juni 1844, laut Kaadener 18.Kontraktenbuch das Kaadner Feld Nr. top. 1173 im Ausmaße von 4 Joch 266 Ki. von Elisabeth Leiner.

Als Josef mit Übergabsvertrag vom 2. Mai 1849 gemeinschaftlich mit seinen Brüdern die väterlichen Güter übernommen hatte, übergab er die oben unter a) bis einschließlich n) bezeichneten Liegenschaften mit Abtretungsurkunde vom 6. Mai 1849 an seine Gattin Anna als Zeichen seiner besonderen Liebe und als Entgelt für ihr Heiratsgut, wie es in der Abtretungsurkunde heißt. Frau Anna von Schwarzenfeld konnte diesen Besitz jedoch nicht erhalten.

Derselbe wurde auf 31.580 fl. 15 1/2 kr. geschätzt und exekutiv verkauft

Die drei Brüder erstanden hierbei den ersten Seeteil, das Kaadner Feld Nr. top. 1173 um 2400 fl.C.=Mz., den V. Seeteil um 1550 fl. C.=Mz., den VI. Seeteil, den IX. Seeteil um 1455 fl. C.=Mz. (E.Urk. vom 30. Jänner 59, Z. 432 im 22. Kaadner Stadtbuche, Fol. 239 v.)

Die Brüder Josef, Peter und Ludwig bewirtschafteten die Güter gemeinschaftlich und sagte mein Vater oft "wenn nur der Josef nicht mit in der Gemeinschaft gewesen wäre, hätten wir alles erhalten können."

Josef war anfangs in Milsau, See und Würgnitz, Peter in Wakowitz und Ludwig in Steinwasser. Nach dem Verkaufe von Wakowitz zog Peter auf das Pachtgut Seidowitz, wo er bis 1853 blieb, in welchem Jahre Peter nach Steinwasser und Ludwig nach Würgnitz übersiedelte. Im Jahre 1856 wurde Würgnitz auf 6 Jahre an Engelbert Wagner in Kaaden verpachtet, weshalb Ludwig in diesem Jahre nach Seehaus übersiedelte.

Peter blieb bis zum Verkaufe von Steinwasser daselbst und zog 1863 nach Brück.
Mittels Kaufvertrag vom 6. April 1871 verkauften die drei Brüder:

- a) Seehaus NC. 477 mit altem Teich im Ausmaße von 15 Joch 1031 Kl.
- b) den V. Seeteil im Ausmaße von 7 Joch 770 Kl.;
- c) den VI. Seeteil im Ausmaße von 7 Joch 1111 Kl.;
- d) den IX. Seeteil im Ausmaße von 7 Joch 1195 Kl.;
- e) das Kaadner Feld Nr. top. 1173 im Ausmaße von 4 Joch 266 Kl., zusammen 42 Joch 1173 Kl. an die minderj. Marie Antonia Reichsgräfin von Nostitz-Rieneck um 30.000 fl. ö. W.

Kinder:

a) Josef Felix, geboren am 8. Oktober 1844 zu Milsau, gestorben am 22. November 1908 zu Saaz, vermählt am 1. Mai 1866 zu Seidowitz mit Julie Kohl, Wirtschaftertochter aus Seidowitz, geboren am 22. Febr. 1846 zu Steinwasser, gestorben am 27. Febr. 1912 zu Trautenau.

Lebenslauf: Er studierte kurze Zeit (1855) am Gymnasium in Komotau. und Brück, dann als außerordentlicher Hörer an der landwirtschaftlichen Akademie in Liebwerda.

1863, nach dem Verkauf von Steinwasser, war er als Verwalter auf diesem Gute und später als Pächter auf dem Gute Mokotz

Nach dem Ablauf dieses Pachtes trat er als Beamter bei der *Riunione Adriatica* ein und ist dermalen Inspektor und Vorstand der Filiale Saaz dieser Versicherungsgesellschaft
Er hat sich durch rastlose Tätigkeit aus den denkbar ungünstigsten Verhältnissen, in denen ihn sein Vater gelassen, ehrenvoll emporgearbeitet und kann der Familie als Beispiel zäher Widerstandsfähigkeit dienen.

Er war lange Jahre Mitglied der Saazer Stadtvertretung und Direktor der Saazer Sparkassa.

Unbeweglicher Besitz:

I. Haus NC. 196 in Saaz

im Werte von 21.500 fl.ö.W., welches im Jahre 1881 im Tauschwege erworben wurde.

II. Haus NC. 1051 in Saaz

mit neuerbauter Hopfendarre und 6 Joch Hopfengärten im Werte von 15.000 fl.ö.W.

Diese Realität ist Eigentum seiner Frau.

Kinder:

a) Anna, geboren am 17. Dezember 1866 zu Steinwasser, vermählt am 22. August 1885 zu Saaz mit Adolf Hübl, Kaufmann in Aussig,

Kinder: 1. Anna, geboren zu Aussig.

b) Thodora, geboren am 7. April 1870 zu Brůx, vermählt am 28. April 1891 zu Saaz mit Med.Dr. Josef Milner, Arzt in Trautenau .

Kinder: 1. Josef, geboren zu Neugedein.

c) J o s e f, geboren am 31. Oktober 1871 zu Mokoř, vermählt am 2. August 1898 zu Brünn, St. Thomas, mit Gabriele Plesky, Domänendirektorstochter, geboren am 18. März 1879 zu Großhof in Mähren.

Lebenslauf: Er studierte an den Gymnasien zu Saaz und Kaaden, legte am letztgenannten die Maturitätsprüfung ab, studierte mehrere Jahre Medizin in Prag und Innsbruck, von wo er wegen antiemischer Ausschreitungen religiös wurde.

Er ist dermalen Direktor an der Erzherzog Rainer Handelsschule in Wien.

Kinder: 1. Thusnelda, geboren am 8. April 1900 zu. Olmütz,

d) Gabriele, geboren am 14. September 1878 zu Saaz, vermählt am 14. November 1890 zu Saaz, mit Ingenieur Robert Fürstenau in Rombach, Lothringen.

Kinder: 1. Josef, geboren am 15. Jänner 1902 zu Saaz.

e) Martha, geboren am 8. Dezember 1880 zu Saaz, vermählt am 28. September 1904 zu Saaz mit Dr. Ing. Theodor Gailenkirchen in Hörde, Westfalen.

b) Juliana, geboren am 30. März 1846 zu Milsau, gestorben am 7. April 1878 zu Neumarkt bei Tepl.

c) Emma, geboren am 8. November 1847 zu Kaaden, vermählt am 20. November 1871 zu Rothenhaus mit Dr. Konrad Lamprecht, Herrschaftsinspektor des Fürsten Schönburg in Sachsen (Waldenburg), gestorben am 19. Juni 1892 zu Waldenburg in Sachsen.

d) Lothar Karl, geboren am 14. September 1850 zu Kaaden, gestorben am 22. September 1850 zu Kaaden;

- e) Arthur, geboren am 9. November 1851 zu Kaaden, gestorben am 7. Oktober 1855;
- f) Edgar, geboren am 18. Juli 1853 zu Kaaden, gestorben am 22. Dezember 1854 zu Kaaden;
- g) Marie, geboren am 14. April 1855 zu Kaaden, gestorben am 9. November 1872 zu Tepi;
- h) Henriette, geboren am 7. März 1857 zu Steinwasser, vermählt am 4. November 1884 zu Sandau mit Adam Baumgartl, Volksschulleiter in Oho bei Kuttanplan. Sie war Lehrerin in Sandau;
- i) Mechdilde, geboren am 31. Mai 1859 zu Steinwasser. Sie ist Lehrerin in Neudorf bei Karlsbad;
- k) Heinrich, geboren am 7. Februar 1861, verheiratet am 19. Mai 1890 mit Lina Krauß am Standesamte in Zeitz, geboren am 12. September 1870 in Dresden.

Kinder:

- a) Johann Heinrich, geboren am 7. Februar 1890 zu Zeitz (Preußen), gestorben am 13. September 1915 zu Jablunka in Rußland als Korporal des 13. Dragonerregiments;
- b) Anna Margarethe, geboren am 18. September 1891 zu Gohlis (Leipzig);
- c) Lotha Friedrich, geboren am 4. Juni 1894 zu Möckern, Leipzig.

Kinder II. Ehe:

- 1) Friedrich, geboren am 6. Dezember 1880 zu Urfahr. Er wurde im Ehebruche erzeugt und, per *subsequens matrimonium* legitimiert.
- 12. Heinrich, geboren am 8. März 1825 zu Liebotschan, gestorben am 22. April 1825 zu Liebotschan.
- 13. Peter Josef, geboren am 27. Juli 1827 zu Liebotschan, gestorben am 11. März 1892 zu Kaaden, vermählt am 9. Jänner 1849 zu Kaaden mit Aloisia Pollet, geboren am 3. Oktober 1828 in Mariaschein, Tochter des Franz Pollet, Bürger und Hausbesitzer in Kaaden und der Josefa Eilenstein aus Pröhl; gestorben am 31. Jänner 1894 zu Prag an einer Operation.

Lebenslauf: Peter Schreitter Ritter von Schwarzenfeld besuchte vom Jahre 1838 bis zum Jahre 1841 das Gymnasium zu Komotau und wurde dann, wie seine übrigen Brüder, in Liebotschan durch Hofmeister erzogen. Er widmete sich dem Militärstande, wurde k.k. Leutnant beim 1. Tiroler Jägerregimente und nahm hier, ein adeliges Auftreten ohne zu rechnen gewohnt, die Kassa seines Vaters sehr in Anspruch.

Hierwegen und weil er mit Übergabsvertrag vom 2. Mai 1849 mit seinen Brüdern die väterlichen Güter übernehmen musste, verließ er die Militärlaufbahn.

Peter war jung und leichtsinnig und nebenbei dem verderblichen Einfluss seines Bruders Josef ausgesetzt, so daß er nicht imstande war, aus den verwickelten Verhältnissen nach dem Tode seines Vaters auch nur ein geringes Vermögen zu retten, obzwar er insbesondere in den späteren Jahren eine unverwundliche, arbeits-freudige Natur war.

Er war von namenloser Liebe zu seiner Familie durchdrungen und bemüht, dieselbe auf eine standesgemäße Höhe zu bringen. Nach dem Verkauf des Gutes Steinwasser nahm er eine Stelle als Herrschaftsverwalter in Ungarn an, zog mit den noch nicht schulpflichtigen Kindern dorthin, während seine Frau mit den anderen Kindern in Brück blieb.

Hier kann nicht unerwähnt bleiben, daß es der Tüchtigkeit, Bescheidenheit, Geduld und dem gesunden Menschenverstande dieser Frau hauptsächlich zu verdanken ist, daß ihr Gatte und ihre Kinder, trotz aller Ungunst der Verhältnisse, nicht untersanken, sondern sich auf standesgemäßer Höhe erhielten.

Bei der Regulierung des Grundsteuerekatasters erhielt Peter eine Stelle als Schätzungsreferent. Zuletzt war er Beamter bei *Riunione Adriatica*.

„Onkel Peter“, so wurde derselbe allgemein genannt, nicht nur in der Familie, sondern auch über dieselbe hinaus, war ein alter Achtundvierziger, von Freiheit durchglühter Brausekopf, voll Humor auch in schlechter Zeit, gut und hilfsbereit, ein überall gerne gesehener Gesellschafter.

Unbeweglicher Besitz:

I. Die väterlichen Güter und Seehaus

vide die Ausführung bei seinen Brüdern Josef und Ludwig.

II. Wirtschaft NC. 10 Presau.

Diese Wirtschaft im Ausmaße von 90 Joch 1398 Kl. kaufte seine Frau mit Kaufvertrag vom 31. Juni 1851 um 25.800 fl. C.=z. von Anton Stöhr und gab eine Anzahlung von 3624 fl. 04 kr. C.=Mz.

Kinder:

1. Pauline, geboren am 24. Juni 1849 zu Wakowitz, vermählt am 13. November 1877,

mit Adolf Süßner, k.k. Gymnasialprofessor in Prag, gestorben am 9. Oktober 1913 zu Rudig.

Kinder:

a) Adolf. Er ist k.u.k. Rechnungsoffizier.

b) Emil. Er ist k.u.k. Leutnant.

c) Friedrich. Er ist k.k. Gymnasialprofessor in Radauh, vermählt am 1. Mai 1906 mit Marie Passig zu Budweis.

d) Wilhelm. Er ist k.k. Finanzkonzipist in Komotau.

e) Bert, Lehrerin in Brück.

2. Paul, geboren 1850 zu Wakowitz, gestorben 1851 zu Steinwasser.

3. Theodor, geboren 1851 zu Zeidowitz, gestorben am 4. Dezember 1863 zu Steinwasser.

4. Franz, geboren am 20. Feber 1854 zu Steinwasser, vermählt am 9. September 1893 mit Gabriela Kasalowsky, verwitwete Dorskocil, Tochter des Erzherzogs Friedrichschen Prokuraführers in Teschen.

Lebenslauf: Franz Schreitter Ritter von Schwarzenfeld absolvierte in den Jahren 1865 bis 1872 die Unterrealschule in Brüx und die Oberrealschule in Leitmeritz.

Durch die misslichen Vermögensverhältnisse seiner Eltern gezwungen, baldmöglichst zu einem Broterwerb zu gelangen, wandte sich derselbe dem Maurerhandwerke zu und fand nach einer kurzen Zeit Verwendung als Bauzeichner.

Er wurde als gewöhnlicher Soldat zum I. Genie-Regimente asseniert. Durch rastloses Studium setzte er es durch, daß er in den Jahren 1888 und 1889 den höheren Geniekurs absolvierte und hierauf in den Geniestab eingereiht wurde.. Derzeit ist er k.u.k. Generalmajor, 1916 wurde er zum Feldmarschallleutnant befördert.

5. Ludwig, geboren am 13. Oktober 1855 zu. Steinwasser, vermählt am 20. Juli 1889 zu Kaaden mit Marie Hergl, geboren am 2. April 1854 zu Kaaden; gestorben zu Kaaden, Tochter der Eheleute Siegmund und Julie Hergl, Realitätenbesitzer in Kaaden.

Er absolvierte in den Jahren 1866 bis 73 die Unterrealschule in Brüx und die Oberrealschule in Leitmeritz, wo er die Maturitätsprüfung ablegte. Hierauf absolvierte er die landwirtschaftliche Hochschule für Bodenkultur in Liebwerda und einen Jahrgang der Bodenkultur in Wien.

Nach Abdieneung des Einjährigfreiwilligen-Jahres widmete er sich gänzlich dem Militärstande und ist dernalen k+k. Oberst und Regimentskommandant.

Kinder:

a) Friedrike, geboren am 8. November 1890 zu Kaaden, am 14. Juni 1891 zu Serajewo;

b) Luise, geboren am 21. Juni 1892 zu. Banjaluka;

c) Ida, geboren am 27. März 1894 zu Pest, gestorben am 31. März 1895 zu Pest;

d) Julius, geboren am 3. Oktober 1897 zu Kaaden.

6. Walther Adolf Vinzenz, geboren am 4. September 1857 zu Steinwasser, vermählt am 4. Juli 1895 zu Prag mit Otte Weinzetl.

Kinder:

- a) Irma, geboren am 30. April 1896 zu Prag;
- b) Edith, geboren an 11. Jänner 1898 zu Prag (Karolinental);
- c) Ruth, geboren am 20. September 1900 zu Prag (Karolinental).

Lebenslauf: Walther absolvierte sieben Klassen des Gymnasiums in Brück und Komotau sowie die Kadettenschule in Prag. Dermalen ist derselbe k.u.k. Oberst und Regimentskommandant und wurde 1915 zum Generalmajor ernannt.

7. Ida, geboren am 10. April 1858 zu Steinwasser, gestorben am 24. September 1913 zu Kaaden.

Lebenslauf: Sie wurde im Ursulinerinnenkloster zu Prag erzogen und wendete sich dem Lehrfache zu, welches sie in Heinrichsgrün ausübte.

Aus Gesundheitsrücksichten mußte sie den Lehrstand aufgeben und zu ihrer Erholung bei ihren Eltern leben. Hierauf wurde sie Buchhalterin bei Josef Richter E. Comp in Wien, welchen Posten sie bis 1898 innehatte. Um sich selbständig zu machen, trat sie aus diesem aus und eröffnete ein Schneidwarengeschäft in Kaaden.

8. Rosa, geboren am 7. August 1860 zu Steinwasser, am 16. August 1883 zu Kaaden mit Josef Hofmann, Professor in Kaaden.

Kinder:

- a) Ida, geboren am 8. Juni
- b) Walther, geboren am 10. März 1886 zu Kaaden, Hörer der Rechte zu Graz;
- c) Wolfgang, geboren am 8. Oktober 1891 zu Kaaden, Absolvierter Gymnasiast;

Rosa, starb am 5. April 1896 zu Kaaden.

9. Richard, geboren am 9. Febr. 1862 zu Steinwasser, vermählt am 10. Oktober 1896 zu Kaaden mit der Tochter Marie der Eheleute Anton und Marie Stanka, Apotheker und Hausbesitzer in Kaaden.

Lebenslauf: Derselbe absolvierte fünf Gymnasialklassen zu Komotau, trat zum Militär ein und war k. und k. Leutnant-Rechnungsführer beim 2. Jägerbataillon. Er starb am 18. Dezember 1902 zu Tulin.

Kinder:

- a) Walther Ernst Anton, geboren am 14. September 1897 zu Kaaden.

10. Ernst, geboren 1863 zu Steinwasser, gestorben 1866 zu Brück.

11. Laura, geboren 1864 zu Brück, gestorben 1866 zu Brück.

12. Wolfgang Friedrich, geboren am 23. April 1868 zu Brůx, gestorben am 17. April 1891 zu Prag.
Lebenslauf: Er absolvierte sechs Klassen des Gymnasiums in Kaaden und trat dann in die Kadettenschule in Prag ein, wo er starb.

13. Ludwig, geboren am 25. August 1828 zu Liebotschan, gestorben am 28. Jänner 1892 zu Kaaden, vermählt in 1. Ehe am 9. August 1851 mit seiner Nichte Marie Rampelt von Rüdenstein, k.k.Oberstens-tochter, geboren am 11. November 1833 zu Liebotschan, gestorben am 3. September 1871 zu Teplitz, in 2. Ehe am 25. Oktober 1881 zu Wien mit Anna Stamm, Hausbesitzertochter aus Kaaden, geboren am 25. April 1859, gestorben am 6. Feber 1882 zu Kaaden.

Lebenslauf: Ludwig Schreitter Ritter von Schwarzenfeld absolvierte in den Jahren 1841 und 1842 zwei Gymnasialklassen in Komotau und Saaz mit lobenswertem Erfolge, wurde hierauf in Liebotschan durch Hofmeister erzogen und dem landwirtschaftlichen Berufe gewidmet, in welchem er es zu einer allgemein anerkannten Tüchtigkeit brachte und sich stetig fortbildete.

Im Alter von 21 Jahren übernahm er gemeinschaftlich mit seinen Brüdern Josef, Peter und Paul zu je 1/4 die noch im Besitze seines Vaters verblieben gewesenen Güter gegen Zahlung der bürgerlichen und außerbürgerlichen Schulden unter den bereits oben angeführten Bedingungen.

Ob diese Bedingungen eingehalten werden konnten, läßt sich nicht feststellen; sicher ist nur, daß die Schwester Marie Cervelli ihre Bruder auf Zahlung des Erbtheile klagte und die Schwester Julie eine Teilquittung über 3000 fl.C.Mz. ausstellte.

Nach Übernahme der obigen Güter zeigte es sich, daß außer den bürgerlichen Schulden noch bedeutende außerbürgerliche Schulden vorhanden waren, und daß zur Ordnung der verwickelten Verhältnisse ein vollkommen erfahrener Mann und eine feste Hand notwendig gewesen wären.

Daß dies nicht der Fall war, ist der Hauptgrund der folgenschweren wirtschaftlichen Kämpfe, die unsere Väter führen mußten.

Paul war 19 Jahre alt, wanderte, mit Geld versehen, früh nach Amerika aus und ließ seinem Bruder eine Generalvollmacht zurück;

Ludwig stand im 21. Lebensjahre;

Peter, dessen kavaliermäßiges Auftreten schon beim Militär große Summen verschlungen hatte, war auch in seinem 22. Lebensjahre kein besserer Rechner geworden und Josef machte kopflose Geschäfte, er versplitterte viele Tausende im Spiel und veranlasste den Pacht in Seidowitz, als ob mit den väterlichen Gütern nicht ohnehin genug Arbeit und Sorge auf die Brüder gekommen wäre.

Dazu kam noch, daß Josefs zu sensible Frau ihn nicht für die Dauer zu fesseln verstand.

Alles schien einem uferlosen Abgrund entgegen zu treiben. Jetzt erst verstehe ich die Nervenkrankheit meines Vaters, die sorgenvollen Gespräche meiner Eltern und das eifrige Bemühen meiner Mutter, wenigstens die kleinen Familiensorgen vom Vater abzuhalten.

Im Jahre 1866 wurde Ludwig Schreitter Ritter v. Schwarzenfeld von einer schweren Nervenkrankheit heimgesucht, welche wahrscheinlich ihren Grund in den verwickelten, damals zur Entscheidung drängenden Verhältnissen gehabt haben mag.

Zu Ende der 1850er Jahre hatten ihn zwei totale Hagelschläge und zwei Viehseuchen getroffen, welche die Ernten und den schönen Viehstand gänzlich vernichteten.

Um Zerstreuung und Heilung zu finden, zog er 1861 von Seehaus nach Kaaden, wo er sich auch wieder erholte und unerschrocken weiterarbeitete.

Von Kaaden aus bewirtschaftete er Würgnitz, das er nach dessen Verkauf in Pacht nahm und die nach Anna von Schwarzenfeld erworbenen Seeteile.

In Kaaden entwickelte er eine vielfache öffentliche Tätigkeit. Er war Gründer und langjähriger Präsident des landwirtschaftlichen Bezirksvereines, Gründer und langjähriges (1864-1884) Mitglied des Kuratoriums der Ackerbauschule in Kaaden, Gründer und langjähriges Vorstandsmitglied (1868 bis 1883) des landwirtschaftlichen und gewerblichen Spar- und Vorschuss Vereines, Gründer des Kaadner Gesang- und Turnvereines, Gründer und langjähriger Vizepräsident der Kaadner Zuckerfabrik, Präsident des Fischereivereines und Mitglied vieler anderer gemeinnütziger Vereine.

Er war vom 27. Dezember 1880 bis 20. Juni 1884 und vom 25. August 1864 bis 1867 Stadtrat in Kaaden, vom Jahre 1880 bis 1890 Mitglied des Kaaden-Duppauer Bezirksausschusses, darunter viele Jahre Obmannsstellvertreter und vom Jahre 1871 bis 1876 Landtagsabgeordneter der Landwahlbezirke Kaaden-Preßnitz-Duppau.

Im Jahre 1866 wurde derselbe von den Preußen als Geisel nach Komotau geschleppt und dort einige Tage gefangen gehalten.

Er besaß in Steinwasser die erste englische Dreschmaschine, die von den Landwirten der ganzen Umgebung angestaunt wurde.

Als durch und durch freisinniger Mann gehörte er bis zu seinem Tode dem Vertrauensmännerkollegium der Deutschen in Böhmen an.

Beim Grundsteuerregulierungswerke war Ludwig Schreitter Ritter von Schwarzenfeld bis zum Schlusse desselben (1881) als Mitglied der Landessubkommission Eger und der Landeskommission Eger tätig. In den letztgenannten Stellungen brachte er dem ganzen Gebiete unendlich dauernden Nutzen; Dankschreiben von 226 Gemeindevertretungen des Egerlandes bezeugen dies.

Nur eine Gemeinde fühlte sich gekränkt, daß er für ihre Grundstücke behufs Erzielung geringerer Steuervorschreibungen geringere Reinerträge beantragte und verfasste eine geharnischte Resolution gegen ihn.

Diese Bauerndummheit hat ihn lange belustigt.

Ludwig war ein energischer, zielbewusster Mann der Tat, mit regem Geiste und leicht erregbaren Temperamente.

Es gelang ihm durch tüchtige Wirtschaftsführung allein unter seinen Brüdern aus den schwierigen Verhältnissen, in welche dieselben nach dem Tode ihres Vaters geraten waren, wenigstens ein bürgerliches Vermögen zu retten. Aber erst als er Seehaus verkauft hatte, atmete er frei auf und ich kann mich gut erinnern, daß er zu unserer Mutter sagte: „Jetzt können wir glücklich sein, ich habe keine Schulden mehr und aus der Kompagnie mit meinen Brüdern bin ich heraus,"

Er pachtete den sogenannten Egermannhof (Josefsplatz, Ecke des Grabens) samt Grundstücken in Kaaden, kaufte später selbst einen Hof mit Grundstücken in Kaaden und baute in diesen Hof NC. 499 ein neues, seinen Zwecken entsprechendes Haus.

Leider starb, zum großen Schaden unserer Familie, bald nach den Verkauf von Seehaus, unsere gute Mutter in ihren besten Jahren an Typhus, nachdem sie die sorgenvollen Jahre mitgemacht hatte und nun die Tage ruhiger gewordener Verhältnisse noch lange hätte genießen können.

Durch ihren Tod verlor unsere Familie das sie in zärtlicher Liebe umschließende Band.

Der Vater wurde immer mehr in sich gekehrt, welche Stimmung durch den frühen Tod seiner zweiten Frau noch steig erhöht wurde. Tiefe Nacht legte sich auf seinen sonst so scharfen und klaren Geist und er starb, nachdem er den schweren Daseinskampf siegreich ausgestritten und seine Familie in Ehren erhalten, ein ermatteter Kämpfer.

Ich lasse nur noch einige ihn charakterisierende Worte aus einem in den Kaadner Nachrichten vom 9. Feber 1892 erschienenen Nachruf folgen:

„Was Ludwig Schreitter Ritter von Schwarzenfeld überall, wo er auftrat, sofort über das Niveau des gewöhnlichen erhob, war sein scharfer, durchdringender Verstand, sein rasches Erfassen des Gegenstandes, die logische Gedankenschärfe, die ihn nicht selten blitzartig das Richtige finden ließ, wo andere stundenlang und tagelang vergeblich danach suchten; es war die Schärfe seiner Argumente, die Kunst, den Gegner sofort an seiner schwächsten Stelle zu packen und dessen unhaltbare Meinung bloß zu legen; es war ferner seine Offenheit und die Vorliebe für den geraden Weg, den er, nichts weniger als ein Diplomat, sein Leben lang ging.

Diese Eigenschaft schuf ihm in der Schar der Leisetreter und Ängstlichen manchen Gegner und Feind.

Daß ein solcher Mann ein Gegner aller rückschrittlichen Bestrebungen, ein Feind aller Intoleranten und Dunkelmänner sein musste, ergibt sich mit zwingender Notwendigkeit aus seiner ganzen Charakteranlage, aus seinem ganzen Sein und Wesen.

Wir können wohl keinen schöneren Kranz auf den frischen Grabhügel niederlegen, als daß wir ausrufen: Ludwig von Schwarzenfeld war ein Fortschrittsmann durch und durch, ein treuer, offener, biederer Charakter, ein ganzer Mann.“

Unbeweglicher Besitz:

A. von seinem Vater übernommen:

1. Gut Liebotschan.

Dieses Gut wurde von den vier Brüdern Josef, Peter, Ludwig und Paul mit Kaufvertrag vom 17. August 1850 an Graf Theobald Kurzrock-Wellingsbüttel um 230.000 fl.C.=Mz. verkauft

2. Wakowitz.

1. Schoßgut Wakowitz, allen vier Brüdern gehörig;
2. Rustkaiwirtschaft NC. 14 gleichfalls den vier Brüdern gehörig
3. Rustkaiwirtschaft NC. 13, dem Ludwig allein gehörig;
4. Rustkaiwirtschaft NC. 8, dem Paul allein gehörig.

Diese Liegenschaften verkauften die vier Brüder anfangs der 1850er Jahre um 100.000 fl. C.=Mz.

Hiervon wurden 63.000 fl. C.=Mz. bürgerliche und 34.600 fl.C.=Mz. außerbürgerliche Schulden bezahlt, so daß die Verkäufer 3400 fl. C.=Mz. herausbekamen.

3. Gut Steinwasser,

allen vier Brüdern gehörig.

1. Paul verkaufte sein $\frac{1}{4}$. dieses Gutes mit Kaufvertrag vom 12. März 1861 an Dr. Karl Fischer (richtig Heinrich Fischer) um 20.000 fl.

Paul war zu dieser Zeit schon längst tot und wurde der Kaufvertrag von Josef auf Grund seiner Generalvollmacht unterschrieben.

2. Ludwig, Peter und Josef verkauften die ihnen gehörigen $\frac{3}{4}$ um 79.500 fl. C.=Mz. mit Kaufvertrag vom 20. Oktober 1863 an Dr. Karl Ludwig Fischer, Karoline König und den minderjährigen Josef, Marie Fischer.

Durch den Kaufpreis wurden nur die bürgerlichen Schulden gedeckt.

4. Gut Würgnitz,

allen vier Brüdern gehörig.

Dasselbe wurde am 23. März 1861 an Dr. Karl Heinrich Fischer um 80.000 fl. verkauft

B. Mit seinen Brüdern Josef und Peter gekauft

5. Seehaus.

Siehe die diesbezüglichen Ausführungen bei Josef.

C. Allein gekauft

6. Wirtsch a fthof NC. 499 in Kaaden.

Diesen Wirtschaftshof, welcher in der Bahnhofstraße gelegen ist, kaufte Ludwig mit Kaufvertrag vom 26. Jänner 1880 und baute an-Stelle des hierbei befindlichen Häuschens ein nettes Haus mit einem Aufwande von ca. 8000 fl.

Zu. diesem Wirtschaftshofe kaufte er noch:

1. Die Grundstücke in der Kaadner Grundbuchseinlage Zahl 696 im Ausmaße von 3 Joch 490 Kl. mit Kaufvertrag vom 20. Dezember 1880 um 1065 fl.;
2. die Grundstücke in der Kaadner Grundbuchseinlage Zahl 697 im Ausmaße von 2 Joch 335 Kl. mit Kaufvertrag vom 1. April 1880 um 1094 fl. 38 kr.;
3. die Grundstücke in der Kaadner Grundbuchseinlage Zahl 698 im Ausmaße von 1 Joch 625 Kl. mit Kaufvertrag vom 24. November 1880 um 1650 fl.;
4. die Grundstücke in der Kaadner Grundbuchseinlage Zahl 699 im Ausmaße von 4 Joch 851 Kl. zur Hälfte im Exekutivwege (Adjudikationsurkunde vom 17. April 1882, Z. 4216), die andere Hälfte mit Kaufvertrag vom 25. April 1881, zusammen um 2257 fl. 21 kr.

Zu. diesen Grundstücken pachtete er noch andere und betrieb die Landwirtschaft

Nach seinem Tode gingen die unter C V. 1 - 4 angeführten Liegenschaften auf seinen Sohn Friedrich über.

Kinder I. Ehe:

1. Karl, geboren am 14. Mai 1852 zu Steinwasser.

(Den 12. Jänner 1916 abends um 7 Uhr verloren wir in ihm den besten, edelsten Gatten und Vater. Sanftentschlieft er plötzlich. Sein Andenken sei uns unvergesslich.)

Vermählt am 5. Feber 1878 zu Kaaden mit Marie Tippmann, geboren am 15. April 1852 zu Kaaden, Tochter des Anton Tippmann, Zimmermeister und Realitätenbesitzer in Kaaden, und der Katharina Tippmann geborenen Fochtmann.

Lebenslauf: Ich trat am 1. Oktober 1862 in die Unterrealschule in Kaaden ein, an welcher ich die erste Klasse mit gutem Erfolge absolvierte.

Am 1. Oktober 1863 trat ich in die erste Klasse des Komotauer Gymnasiums ein, absolvierte an demselben 5 Klassen, wovon die 3. und 4. mit Vorzug, setzte am 1. Oktober 1868 die Studien am Saazer Gymnasium fort, wo ich am 25. Juli 1871 die Maturitätsprüfung mit gutem Erfolge ablegte.

Ich bezog am 1. Oktober 1871 die juristische-Fakultät in Wien, an welcher ich die juridischen Studien mit dem Semester 1875 vollendete. Am 25. Juli 1873 legte ich die rechtshistorischen und am 9. Juli 1875 die judizielle Staatsprüfung an der Universität mit gutem Erfolge ab.

Vom 1. Oktober 1873 bis 26. Oktober 1873 diente ich beim 49. Inf.-Regimente als Einjähriger, wurde nach dieser kurzen Episode jedoch superarbitriert.

Vom 20. September 1875 bis 29. Februar 1876 war ich Rechtspraktikant beim k.k. Landesgericht in Strafsachen und vom 1. März 1876 bis 12. Juni 1876 bei dem k.k. Landesgerichte in Zivilsachen in Wien und vom 13. Juni 1876 bis 20. September 1876 k.k. Auskultant bei dem letztgenannten Gerichte.

Im Mai 1877 legte ich das juristische Rigorosum mit sehr gutem Erfolge, am 26. Oktober 1876 das staatswissenschaftliche und im November 1877 das gemeinrechtliche mit gutem Erfolge ab und wurde am 21. November 1877 an der Universität Wien zum Doktor sämtlicher Rechte promoviert. Nach freiwilligem Verzicht auf die Auskultantenstelle stand ich vom 30. November 1876 bis 15. Juli 1878 in Komotau und vom 16. Juli 1878 bis 29. November 1882 in Ried als Advokaturskonzipient in Verwendung.

Am 17. Jänner 1882 legte ich beim k.k. Landesgerichte in Linz die Advokatenprüfung mit sehr gutem Erfolge ab und wurde am 30. Dezember 1882 in der Liste der böhmischen Advokaten mit dem Amtssitze in Kaaden eingetragen.

Vom Jahre 1894 bis 5. April 1898 war ich Stadtrat, vom 1. September 1902 Ausschussmitglied der Stadt Kaaden.

Seit dem Jahre 1892 bin ich Mitglied des Kaadner Sparkassenausschusses, seit 1901 Direktionsmitglied und Kanzleidirektor und seit September 1902 Direktionsvorstand dieser Sparkassa.

Am 31. Dezember 1913 verzichtete ich auf die Ausübung der Avokatur.

Unbeweglicher Besitz:

1. Haus NC. 57 in Kaaden.

Dieses mit einem Kostenaufwande von mehr als 37.000 fl. neuerbaute, in der Bahnhofstraße gelegene Haus kaufte ich von der Komotauer Sparkassa um den Betrag von 17.225 fl. mit Kaufvertrag vom 21. April 1892, zahlte hierauf 7225 fl. und in Raten weiters 3200 fl.

Den Rest per 6800 fl. zahlte ich am 23. Dezember 1902 an die Kaadner Waisenkassa. Das Dachzimmer mit der Aussicht auf den Hof habe ich mit einem Kostenaufwande von 200 fl. ausgebaut.

2. Garten.

Mit Kaufvertrag vom 12. März 1896 kaufte ich von den Eheleuten Josef und Marie Blath,

Besitzer des Hauses NC. 509 in Kaaden, den an mein Haus angrenzenden Garten Parz. Nr. 194/2 um 1200 fl., welchen Betrag ich bar bezahlte.

Letztgenanntes Haus samt Garten gehörte meinem Urgroßvater Marcell Sternberger.

Später kaufte ich von Julius Steinkopf dieses Haus, der es im Exekutivwege erstanden hatte, um 9500 fl. bar.

Mit Kaufvertrag vom 14. März 1905 verkaufte ich dieses Haus NO. 509 um 19.200 Kronen an die Eheleute Johann und Theresia Zitterbart, behielt mir jedoch den restlichen Garten und einige Dienstbarkeiten zurück.

Mit diesem Garten ist auch das Recht verbunden, ein Lattengeländer am Gymnasialgebäude anbringen zu können und zu befestigen. (Kaufvertrag vom 27. Juni 1884 Grundbuchseinlage für Kaaden E.Z. 562).

Kinder:

1. Marie, geboren am 4. Dezember 1878 gestorben am 7. Dezember 1878 zu Ried.

2. Karl, geboren am 22. Jänner 1880 zu Ried, vermählt am 3. Juni 1905 zu Karolinenthal mit Louise (Aloisia) Schram, geboren am 4. März 1886 zu Karolinenthal, Tochter des Großindustriellen Adolf Schram, geboren am 23. September 1848 zu Falkenau, vermählt am 28. Juni 1882 zu Karolinenthal mit Emanuela Ferdinandi, geboren am 8. Dezember 1863 zu Prag.

Kinder:

a) Gertrude, geboren am 21. Juni 1906 zu Karolinenthal.

b) Adolf, geboren am 17. August 1907 zu Kaaden.

c) Karl Christian Adolf Albin, geboren am 8. Oktober 1913 zu Prag.

Karls Lebenslauf: Er besuchte vom Jahre 1890 bis zum Jahre 1898 das Gymnasium zu Kaaden, wo er im Juli 1893 mit sehr gutem Erfolge maturierte. Hierauf bezog er die juridische Fakultät der deutschen Universität zu Prag.

Bereits im dritten Semester, am 28. April 1909 legte er die rechtshistorische Staatsprüfung mit gutem Erfolge ab.

Vom 1. Oktober 1900 bis 30. September 1901 diente er als Einjährigfreiwilliger beim Inf. Reg. Nr. 919 legte die Offiziersprüfung mit sehr gutem Erfolg ab, wurde am 31. Dezember 1901 zum Reservekadetten und am 1. Jänner 1907 zum k.u.k. Reserveleutnant ernannt und am 31. Dezember 1910 in das k. k. Landwehr-Reg. Nr. 30 Übersetzt.

Am 22. Oktober 1903 bestand er die zweite Staatsprüfung mit allgemeiner Auszeichnung und am 27. April 1904 die 3. Staatsprüfung mit Auszeichnung aus Nationalökonomie. Das 1. Rigorosum legte er mit sehr gutem Erfolg, das 2. und 3. mit allgemeiner Auszeichnung ab.

Am 16. Juli 1904 wurde er zum Doktor sämtlicher Rechte promoviert.

Vom 28. April 1904 bis 5. Oktober 1904 stand er bei mir in der Advokatenpraxis, nahm dann vom 6. Oktober 1904 bis 31. Mai 1905 Gerichtspraxis beim k.k. Kreisgerichte in Leitmeritz, setzte vom 2. Juni 1905 bis 10. März 1908 die Advokatenpraxis bei mir und vom 16. Juli 1906 bis 27. April 1911 bei Dr. Josef Piepes in Prag fort, nachdem er vom 11. März 1908 bis 15. Juli 1908 beim k.k. Landesgerichte in Prag Fideikommißabteilung ergänzt hatte.

Am 21. Mai 1909 legte er die Advokatenprüfung in Prag mit sehr gutem Erfolge ab und wurde am 28. April 1911 in die Liste der hierländischen Advokaten mit dem Sitze in Prag eingetragen.

Vom 1. Semester 1907 bis zum II. Semester 1908 war er Rechtslehrer an der landwirtschaftlichen Mittelschule in Kaaden.

Bei Kriegsausbruch am 26. Juli 1914 rückte er als Leutnant des 8. Landst.-Inf.-Reg. ein, machte am russischen Kriegsschauplatz unter General Dankl schwere und heiße Kämpfe mit, zeichnete sich wiederholt besonders bei zahlreichen freiwilligen Patrouillengängen in feindlichen Dörfern aus und nur die Ungunst des Schicksals - die an Zahl überlegenen Russen - brachte es mit sich, daß er nicht ausgezeichnet wurde, da das Regiment fast immer zurückgehen musste.

Nach 7wöchentlichem Frontkampf im vordersten Schützengraben kam er nach Krakau, wo die zahlreichen Verluste des Regiments ergänzt worden sind. Von da am 7. November wieder an die Front gekommen, wurde er - bei einem nächtlichen Bajonettkampf bei Rzeplin-Polanky am 21. November 1914 von den Russen durch einen Bajonettsch durchs Ohr verwundet - gefangen genommen.

Seit dem Tage befindet er sich nun in russischer Kriegsgefangenschaft in Berezowka, Sibirien. Im November 1914 wurde er zum Oberleutnant befördert.

3. Friedrich, geboren am 17. Juni 1881 zu Ried, vermählt am 16. August 1911 zu Kaaden mit Franziska Gröl, geboren am 9. März 1884 zu Kaaden, Tochter des Kunsttischlers und Hausbesitzers in Kaaden Franz Grökl und seiner Gattin Antonie geborenen Barth.

Kinder:

a) Wilhelmine, geboren am 5. September 1912;

b) Marie Anna, geboren am 19. Oktober 1913, beide zu Kaaden;

c) Friedrich, geboren am 17. Dezember 1915 zu Kaaden. Lebenslauf: Er besuchte vom Jahre 1892 bis zum Jahre 1900 das Gymnasium zu Kaaden, an welchem er mit gutem Erfolge maturierte. Hierauf bezog er die juridische Fakultät der deutschen Universität in Prag, an welcher er die 3 Staatsprüfungen und Rigorosen ablegte und. am 28. November 1907 zum Doktor sämtlicher Rechte promoviert wurde.

Vom 1. Jänner 1908 bis 20. Juni 1908 war er Rechtspraktikant beim k.k. Landesgericht in Strafsachen zu Wien und vom 4. August 1908 bis 4. Feber 1909 beim k.k. Kreisgerichte in Brux. Vom 1. Oktober 1903 bis 30. September 1904 diente derselbe als Einjährigenfreiwilliger beim 26. Feldkanonenregiment und wurde k.u.k. Leutnant der Reserve. (Derzeit Oberleutnant und Referent beim 7. Kav.-Div.-Komdo. und der Gruppe Fivil. Graf Marenzi.)

Am 1. Oktober 1913 legte er beim. k.k. Oberlandesgericht in Prag die Advokatenprüfung mit Erfolg ab.

Am 1. Jänner 1914 wurde derselbe in die Advokatenliste mit dem Amtssitze in Kaaden eingetragen.

Seit Kriegsbeginn eingerückt. Derzeit als Oberleutnant im Etappendienst an der rumänischen Grenze tätig.

4. Anton, geboren am 8. Juli 1882 zu Ried, vermählt am 15. Juni 1908 zu Prag (Teinkirche) mit Wilma Wanka Edle von Rodlow, Tochter des Dr. Franz Wanka, Advokat und Hausbesitzer in Prag, und der Hermine Goldschmied, geboren am 15. Juni 1885 zu Prag.

Kinder:

- a) Wilhelmine, geboren am 3. November 1909 zu Böhmisches-Leipa;
- b) Ruth, geboren am 10. Jänner 1911 zu Böhmisches-Leipa;
- c) Marie, geboren am 16. November 1913 zu Böhmisches-Leipa;
- d) Louise, geboren am 23. August 1916 bei Karlsbad.

Lebenslauf: Er besuchte vom September 1893 bis Juli 1901 das Gymnasium in Kaaden. (Die 4.. Klasse am Kleinseitner Gymnasium in Prag.) Absolvierte vom Oktober 1901 bis Juli 1905 die juridische Fakultät der deutschen Universität in Prag (ein Semester in Wien), legte in Prag die 3 Staatsprüfungen ab und trat Ende Dezember 1905 als Konzeptspraktikant bei der k. k. Statthalterei in Prag ein.

Vom Oktober 1906 bis September 1907 als Einjährig-Freiwilliger beim 23. Feldkanonenregiment und ist k.u.k. Fähnrich. Nach Abdienung des Militärjahres kam er wieder zur k. k. Statthalterei und, im Jahre 1908 nach Böhmisches-Leipa, wo er im Jahre 1911 Statthaltereikonzipist wurde. Am 14. Jänner 1914 wurde er in gleicher Eigenschaft nach Karlsbad versetzt.

5. Marie Theresia Anna, geboren am 12. November 1883 zu Kaaden, vermählt am 12. Juni 1907 zu Kaaden mit Ingenieur Hans Heidinger, k.k. Adjunkt der technischen Finanzkontrolle, Sohn des Friedrich Heidinger, fürstlich Schwarzenbergschen Brauerverwalters in Cimelic und der Karoline Heidinger, geborenen Kindl aus Krummau.

Kinder:

- 1. Karl, geboren am 19. Juli 1909 zu Schönpriesen,
- 2. Erwein, geboren am 10. Mai 1913 zu Schönpriesen.
- 2. Friedrich, geboren am 6. September 1853 zu Steinwasser, gestorben am 24. Juni 1900, vermählt in I. Ehe zu Kaaden mit Marie Nozicka, geboren am 12. April 1855, gestorben am 12. August 1889 zu Kaaden, Tochter des Johann Nozicka, k.k. Bezirkshauptmannschaftssekretärs, und der Anna Nozicka, geborenen Tippmann;
- In II. Ehe am 19. Juli 1890 zu Lametz mit Albine Marie Wenzl, geboren am 4. Jänner 1868 zu Dehlau, Tochter des Karl und der Albine Wenzl, letztere geborene Klietsch, Wirtschaftsbesitzer in Lametz und Dehlau.

Lebenslauf: Friedrich Schreitter Ritter von Schwarzenfeld, absolvierte die Unterrealschule und die Ackerbauschule in Kaaden mit gutem Erfolge und wurde dann Wirtschaftsbeamter bei Baron Coudenhove in Eidlitz.

Er diente 3 Jahre beim 1. Genieregimente, wo er es zum Feldwebel brachte. Nach Ableistung seiner Militärdienstzeit nahm er eine Anstellung als Buchhaltungsassistent bei der Zuckerfabrik in Kaaden.

Er trat jedoch aus dieser Stellung aus, kaufte vom Heiratsgute seiner ersten Frau den Wirtschaftshof neben dem seines Vaters und zirka 15 Joch Kaadner Grundstücke.

Hierauf und auf noch hinzugepachteten Grundstücken betrieb er als tüchtiger und unendlich fleißiger Landwirt die Landwirtschaft

Er konnte es jedoch trotzdem auf keinen grünen Zweig bringen, seine vielen Kinder und seine unpraktischen Frauen, die er verhimmelte, verursachten unerschwingliche Ausgaben.

Er starb nach 3tägiger Krankheit (Lungenentzündung) unter Hinterlassung von 9 unversorgten Kindern ohne Vermögen.

Seine Realitäten mussten verkauft werden.

Das Haus NC. 499 samt Wirtschaftshof kaufte seine Frau.

Kinder I. Ehe :

1. Hugo, geboren am 2. Feber 1883 zu Brunnersdorf, vermählt am 22. März 1906 zu Ungarisch-Weißkirchen mit Sofie Kezan, Tochter des k.u.k. Majors Mathias Kezan, letzterer geboren am 9. Juli 1833 zu Panozowa, und der Hermine Kezan, geboren am 18. Dezember 1851 zu Karlsdorf, Komitat Temesvar, Besitzer der Häuser NC. 112 und 257 und 64 Joch Grund in Karlsdorf. Sofie ist geboren am 14. Feber 1884 zu Karlsdorf.

Lebenslauf: Hugo absolvierte vom Jahre 1894 bis 1899 das Untergymnasium zu Kaaden und Prag, Kleinseite, und vom Jahre 1899 bis 1902 die Kadettenschule in Prag mit gutem Erfolg. Dermalen ist er k.u.k. Oberleutnant beim 101. Inf.-Regiment.

Kinder:

1. Hugo, geboren am 4. Dezember 1906 zu Bruck an der Leitha;
2. Friedrich, geboren am 7. Juli 1884 zu Kaaden.

Lebenslauf: Er besuchte durch 2 Jahre die Bürgerschule, durch 3 Jahre das Gymnasium und durch 3 Jahre die landwirtschaftliche Mittelschule in Kaaden, an welcher er die Maturitätsprüfung ablegte. Nach Abdienung des Einjährigfreiwilligen-Jahres ist er als landwirtschaftlicher Beamter beschäftigt.

3. Marie, geboren am 8. September 1885, gestorben zu Kaaden.
4. Robert, geboren am 30. August 1887.

Lebenslauf: Er besuchte durch 3 Jahre das Gymnasium zu Kaaden, erlernte dann das Drogengeschäft und leistet jetzt seine 3jährige Militärdienstzeit.

Kinder II. Ehe:

5. Ludwig, geboren am 17. November 1891 zu Kaaden,
6. Franz, geboren am 15. September 1893 zu Kaaden,
7. Wilhelmine, geboren am 25. März 1895,

8. Margarethe, geboren am 24. August 1896 zu Kaaden.

Diese beiden Mädchen wurden im Ursulinerinnenkloster in Prag erzogen.

9. Josef, geboren am 14. Juni 1899 zu Kaaden.

Außer diesen Kindern hatte Friedrich noch ein im August 1889 geborenes, im Jahre 1890 gestorbenes Kind "Ludwig", an dessen Entbindung seine Mutter starb.

Unbeweglicher Besitz:

1. Scheuer in Kaaden.

Diese im Grundbuche Kaaden 3.Z. 561 vorgetragene Realität bestehend aus Bauparzelle Nr. 5, Scheuer und Grundparzelle Nr. 2 Garten ist in der Bahnhofstraße in Kaaden gelegen.

Dieselbe kaufte Friedrich im Jahre 1883 von Johann Träger und verwandelte dieselbe durch Erbauung eines Stalles in einen Wirtschaftshof.

2. Grundstücke:

a) Grundparzellen 1575, 1577 und 1578 Kaadner Grundbuch E.Z. 1092;

b) Grundparzellen 1468 und 1469, dasselbe Grundbuch E.Z. 1100;

c) Grundparzellen 1485 und 1486, dasselbe Grundbuch E.Z. 1101.

3. Wirtschaftshof

am Josefsplatz in Kaaden, welchen er jedoch bald verkaufte. Auf demselben steht jetzt das Haus NC. 611.

Sämtliche oben angeführten Realitäten seines Vaters, die er nach dessen Tode mittelst Erbvergleiches erwarb.

Nach Friedrichs Tode erwarb seine Frau den Wirtschaftshof NC. 499 und erbaute in demselben ein zweites Haus.

3. Christin Leo, geboren am 19. September 1855 zu Würgnitz, verheiratet am 24. Oktober 1883 zu Prag (Garnisonskirche) mit Bohumila Urbanides, geboren am 2. September 1857 zu Iglau, Tochter des Realitätenbesitzers Anton Urbanides in Beneschau bei Prag; gestorben am 16. April 1910 zu Iglau.

Lebenslauf: Derselbe absolvierte im Jahre 1868 die erste Gymnasialklasse in Komotau, hierauf die Unterrealschule in Kaaden, zwei Klassen der Oberrealschule in Elbogen, von wo er wegen Gründung einer Studentenverbindung ausgeschlossen wurde.

Er kam dann an die Oberrealschule nach Leitmeritz, wo ihm wegen desselben Vergehens einige Wochen vor der Maturitätsprüfung, dasselbe geschah

Hierauf absolvierte er die Kadettenschule mit ausgezeichneten Erfolge. Er ist jetzt k.u.k. Oberst und Regimentskommandant des 91. Infanterie-Regimentes.

Er ist ein talentvoller, braver, sparsamer Mann mit einer schwärmerisch angelegten Natur. (Gestorben im Jahre 1910.)

Kinder:

- a) Leo, geboren am 11. Feber 1888 zu Beneschau, gestorben am 28. September 1892 zu Prag.
- b) Bohumila, geboren am 20. Oktober 1886 zu Beneschau, vermählt 1910 mit Franz Dusek, k.k. Rechnungsrevident der Postdirektion in Prag; gestorben am 6. Feber 1913 zu Prag.
- c) Lea, geboren am 20. September 1894-
- 4. Josef, geboren am 28. August 1857 zu Seehaus, vermählt am 19. Feber 1889 mit Josefine Göhring, geboren am 19. März 1861 in Czernowitz (Bukowina), Tochter des Oswald und der Barbara Göhring, geborenen Wollrap, Realitätenbesitzer.

Lebenslauf: Er absolvierte das Untergymnasium in Kaaden, die Handelsakademie in Reichenberg und die Kavalleriekadettenschule. Er ist dermalen k.u.k. Major im 15. Husarenregimente. Er war der "teuerste" Sohn seines Vaters. Seine Ehe ist kinderlos.

- 5. Juliana, geboren am 9. März 1861 in Seehaus, vermählt am 17. Juni 1879 zu Wien (Peterskirche) mit Josef Richter, geboren am 7. Dezember 1837 zu Preßnitz, Handschuhfabrikant in Kaaden.

Kinder:

- 1. 1. Franziska, geboren am 10. Dezember 1881 zu Wien, vermählt am 15. Oktober 1901 zu Kaaden mit Josef Hlavaty, Fürst Lobkowitzscher Gutsverwalter in Bilin.
- 2. Ernst, geboren am 14. Jänner 1883 zu Wien. Derselbe absolvierte 3 Klassen des Gymnasiums in Kaaden und die Handelsakademie in Reichenberg.
- 3. Marie, geboren am 16. Juni 1884, vermählt zu Kaaden mit Josef Mayer, k.k. Gymnasialprofessor in Kaaden.

Kinder:

- a) Manie, geboren zu Kaaden.
- 4. Margarethe, geboren am 16. Mai 1886 zu Pötzleinsdorf.
- 5. Hans, geboren am 16. Mai 1886, Zwillingbruder der Grethe.
- 6. Hilde, geboren am 22. Jänner 1889 zu Pötzleinsdorf, verehelicht mit Friedrich Ernst, Gerbereibesitzer in Eger.

Kinder:

- a) Rudolf, geboren zu Eger,
- b) Josef, geboren zu Eger.
- 7. Juliana, geboren am 5. September 1894 zu Pötzleinsdorf, verehelicht mit Josef Fischer, Kaufmann in Kaaden.
- 14. Paul, geboren am 19. Oktober 1830 zu Liebotschan, gestorben 1851 zu Wisconsin (Amerika).

Lebenslauf: Er studierte 1842 - 1843 zwei Gymnasialklassen in Saaz mit gutem Erfolg, musste jedoch wegen Krankheit das Studium aufgeben.

Er wanderte im Jahre 1849 nach Amerika aus, wo er von einem Verwandten erschossen wurde.

Unbeweglicher Besitz: Siehe bei Josef.

...

Hiermit schließt die Liebotschaner Linie unserer Familie ab.

...

V. Franz,

geboren am 24. Juli 1784 zu Weitentrebetš, gestorben am 24. März 1834 zu Seltsch, vermählt am 24. Oktober 1809 zu Seltsch mit Josefa Scherz, Kaufmannstochter, geboren am 13. Feber 1788 zu Prag, gestorben am 13. April 1823 zu Seltsch.

Lebenslauf: Franz absolvierte in den Jahren 1795 bis 1799 das damals fünfjährige Gymnasium in Komotau mit guten Erfolge und war im Jahre 1800 Hörer der Rechte an der Universität in Prag.

Unbeweglicher Besitz:

1. Landdtäfliches Gut Seltsch

mit Schloß, Kirche, Schule, Brau-, Fluß- und Branntweinhaus und Mühle.

Grundarea der Herrschaft 1360 Joch 1481 Kl.

Grundarea des Gutes: 171'88 ha = 298 Joch 1072 Kl., u.zw.: 122'85 Äcker, 38'07 ha Wiesen, 632 ha Gärten, 042 ha Neiden, 138 ha Bauarea und 284 ha unproduktiv

Katastralreinertrag: 3809 fl.

Einwohner: 415, darunter 6 adelige, 1 Geistlicher, 2 Beamte, 7 Gewerbsleute, 18 Brauer und 3 Häusler.

Geschichte: Dieses Gut kaufte Franz Schreitter Ritter von Schwarzenfeld

mit Kaufvertrag vom 8. August 1810 von Freiherrn Vinzens Eusebius Zesner von Spitzenberg um 280.000 fl., zum Kurse von 448 gerechnet, um 25.242 fl.

Mit Kaufvertrag vom (23. April ?) 1834 verkaufte er dasselbe Gut um 110.000 fl. C.=Mz. an Korb Ritter von Weidenheim.

2. Landtäfliches Gut Neusattel.

Franz übernahm dieses Gut von seinem Bruder Josef mit Kaufvertrag vom 28. März 1829 um 106.000 fl.C.=Mz.

Nach seinem Tode ging dieses Gut mit Einantwortungsurkunde vom 2. Juni 1838 auf seine 7 Kinder Adolf, Ludwig, Josefa und die 3 minderjährigen Robert, Theodor und Eduard über.

Mit Kaufvertrag vom 8. Juli 1846 erkaufte Josefa, nunmehr verehelichte Pocza, ihr 1/7 an ihre obige 6 Brüder um 28.571 fl., so daß hiernach jeder 1/6 besaß.

Nach dem Tode des Theodor ging das ihm gehörige 1/5 mit Eigenverantwortungsurkunde vom 11. Feber 1850 an Adolf, Ludwig, Ignaz, Robert und Eduard um 17.666 fl. C.=Mz. über, so daß jeder Bruder nunmehr 1/5 besaß.

Mit Kaufvertrag vom 21. Mai 1951 verkaufte Adolf das ihm gehörige an Ludwig, Ignaz, Robert und Eduard um 30.000 fl. C.=Mz., so daß jetzt jeder dieser Brüder 1/4 besaß.

Nach dem am 24. April 1852 erfolgten Tode des Eduard wurde das ihm gehörige 1/4 mit Einantwortung vom 24. November 1854 dem Adolf, Ludwig und Robert mit je 1/20 und der Marie und Isabella Pocza als Repräsentanten ihrer verstorbenen Mutter Josefine mit je 1/40 eingewantwortet.

Mit Teilungsvertrag vom 8. April 1857 und 18. Dezember 1858, dto. Wien wurde Straupitz mit Meierhof und Pröhlig mit Schloßchen von Neusattel abgetrennt.

Adolf und Marie und Isabelle Pocza wurden hinausgezahlt, Ludwig erhielt 8/10 von Neusattel, Ignaz und Robert je 1/10 von Neusattel, sowie je die Hälfte von Straupitz und Pröhlig.

Nach dem am 12. Oktober erfolgten Tode erhielt dessen Neffe Franz 8/10 von Neusattel und Robert die 1/2 von Straupitz und Pröhlig.

Nach dem am 23. Dezember 1871 erfolgten Tode Roberts erbte dessen Bruder Adolf ganz Straupitz mit Pröhlig und sein Neffe Franz 2/10 von Neusattel.

Adolf hatte nichts Eiligeres zu tun, als dieses schöne, schuldenfreie Gut an einen gewissen ??? zu verkaufen.

Nach dem am 22. Dezember 1878 erfolgten Tode des Franz ging Neu-Sattel auf seine Gattin Klara über, welche dasselbe ihren beiden Schwiegersöhnen Heinrich und Robert Baier von Baiersburg übergab. Letztere verkauften das Gut an Dr. Damm im Jahre 1896 um 320.000 Gulden.

Kinder:

1. Adolf, geboren am 29. Juni 1811 zu Seltsch, gestorben am 5. April 1873 zu Tüchern (Steiermark), vermählt in I. Ehe 1835 mit Franziska von Schwarzenfeld, geboren am 16. Dezember 1814 zu Liebotschan, gestorben am 25. Jänner 1837 zu Liebotschan;
in II. Ehe am 19. November 1851 zu Krimitz mit Julie Reichsfreiin Maurer von Kronegg-Ungershofen, geboren am 22. Mai 1823 zu Krimitz, gestorben am 7. Mai 1884 zu Tüchern.

Bildungsgang: Adolf absolvierte 1823 bis 1828 das damals 6klassige Gymnasium in Saaz mit lobenswerten Erfolge (*proxime accessit*).

Unbeweglicher Besitz:

1. Schoßgut Lusnitz.

Dieses Gut kaufte Adolf und seine Frau Franziska mit Kaufvertrag vom Jahre 1837 (Kaadner Kontraktenbuch von Jahre 1835, Fol. 123) um 75.000 fl. C.=Mz. von Simon Zeppitz.

Er zahlte hierauf bar 5800 fl. C.=Liz. und trat an den Verkäufer eine Forderung per 7650 fl. C.=Mz., welcher er auf Seltsch stehen hatte, ab.

Franziska erhielt von ihrem Vater Josef 12.000 fl.C.=Mz, welche sie gleichfalls anzahlte.
Nachdem bald erfolgten Tode der Franziska von Schwarzenfeld wurde Lusnitz freiwillig versteigert und am 1. Oktober 1839 von Karl Graf Wolkenstein-Trostburg um 76.995 fl.C.=Mz. erstanden.
Adolf erhielt 14.497 fl.O.=Mz. und sein mj. Sohn Franz 12.997 fl.C.=Mz. heraus.

Als Franz großjährig geworden war, nahm Adolf den dem obigen Franz gehörigen Betrag heraus und wollte demselben ein Gut kaufen.

Auf der hierwegen nach Ungarn unternommenen Reise wurde ihm in Wie die Reisetasche abgeschnitten und das Geld gestohlen.

Die Skeptiker der Familie wollten an diesen Diebstahl nie recht glauben.

2. Neusattel.

Siehe oben.

3. Tüchern in Steiermark.

Adolf kaufte im Jahre 1874 dieses Gut um 30.000 fl. und baute in dasselbe 20.000 fl. hinein.

Nach dem Tode Adolfs ging dieses Gut auf seine 4 Kinder Julius , Adolf, Robert und Marie über.

Die beiden letzteren wurden später hinausgezahlt.

Das Gut wurde bis 1886 von Julius bewirtschaftet und in diesem Jahre um 30.000 fl. verkauft

Kinder I. Ehe:

1. Franz, geboren am 4. Jänner 1837 zu Liebotschan, gestorben am 23. Dezember 1878 zu Teplitz, vermählt am 1. Juli 1865 zu Teplitz mit Klara Rampelt von Rüdenstein, geboren am 3. Dezember 1841 zu Badion, Siebenbürgen.

Klara vermählte sich zum zweitenmale mit Karl Peters, Musikdirektor in Teplitz.

Kinder I. Ehe:

a) Franziska, geboren am 20.Juni 1866 zu Neusattel, vermählt am 28.November 1883 zu Teplitz mit Heinrich Bayer von Bayersburg, geboren am 1.April 1851 zu Wien.

Derselbe ist derzeit Oberst im 6. Lanscher-Ulanenregimente.

b) Elisabeth, geboren am 19. November 1867 zu Neusattel, gestorben am 21. Dezember 1867 zu Neusattel.

c) Helene, geboren am 1. November 1869 zu Neusattel, vermählt am 8. Juni 1887 mit ihrem Schwager Robert Bayer von Bayersburg, Gutsbesitzer in Schlesien, Glomnitz bei Troppau, Landtagsabgeordneter, Sohn des k.u.k. Obersten August Bayer von Bayersburg und Henriette, geb. Freiin von Blumencron, geb. am 12. Mai 1856, gestorben am 12. Feber 1912 zu Glomnitz.

Kinder II. Ehe:

2. Julius, geboren am 29. August 1852 zu Oberleutensdorf, gestorben am 7. Juli 1909 zu Graz. Er hat im Jahre 1870 die Oberrealschule absolviert. Übrigens videat bei seinem Vater.

3. Adolf, geboren am 10. November 1854 zu Oberleutensdorf, vermählt am 3. Mai 1884 zu Fünfbrunn mit Marie Weiß, von der er geschieden ist.

Kinder:

1. Adolf, geboren am 28. Feber 1885 zu Tüchern.

Lebenslauf: Er war k.u.k.Oberleutnant im 7. Husarenregimente, quittierte jedoch, um seine unüberlegte Heirat machen zu können. Er bewirtschaftete einige Zeit mit seinem Bruder Julius das Gut Tüchern, bezog 1884 die Malerakademie in München, wo er mehrere Jahre blieb.

Er war dann akademischer Maler in Wien und Graz, wo er seine Kunst heute noch ausübt und außerdem Zeichenlehrer an einer dortigen Mittelschule ist.

2. Georg, geboren am 8. Juli 1889 zu. München

3. Robert, geboren am 8. August 1856 zu Oberleutendorf, gestorben am 10. April 1900 zu Wien, vermählt am 3. Mai 1883 zu Cilli mit Marie Mohr, geboren zu Hohenegg.

Kinder:

a) Marie, geboren am 6. Dezember 1888 zu Graz,

b) Walther, geboren am 27. April 1894 zu Graz.

Robert absolvierte die kroatische Forstschule in Krenz und war königlicher Forstbeamter in Otocac. Er gab diese Stelle auf, erbte Michelsdorf, das er verkaufte, sein Geld, ca. 100.000 fl. auf der Getreidebörse verlor und, als Kassier der Sezession, der Vereinigung bildender Künstler in Wien, starb.

5. Marie, geboren am 28. Jänner 1858 zu Oberleutensdorf, gestorben am 23. Oktober 1902 zu Graz, vermählt am 22. Mai 1878 zu Tüchern mit Otto von Fladung, geboren am 24. Oktober 1849 zu Haselbach, Krain derzeit k.k. Oberlandesgerichtsrat in Graz. Sie haben drei Kinder: Irene, Margarethe und Othmar.

2. Ludwig, geboren am 25. August 1812 zu Seltsch, gestorben am 12. Oktober 1863 zu Wien, vermählt am 10. Juli 1860 zu Prag mit Sophie Freiin Dacziska von Heslowa, geboren am 19. März 1835. Ludwig absolvierte 1829 das sechsklassige Gymnasium in Saaz. Proxime accessit. Er war k.k. Kreiskommissär und Reichsratsmitglied.

3. Josefine, geboren am 4. November 1813 zu Seltsch, gestorben am 30. März 1848 zu Tovis, Siebenbürgen, vermählt am 1. Oktober 1839 zu Liebotschan mit Johann Poczase Halolyka, k.k. Major und Grundbesitzer in Peselnek in Siebenbürgen.

Kinder:

1. Marie, geboren am 10. Juli 1840.

2. Isabella.

3. Ladislaus, geboren am 17. Dezember 1851.

4. Ignaz, geboren am 18. September 1817 zu Seltsch, gestorben am 13. Jänner 1863 zu Kleinstraupitz. Er absolvierte 1833 das Obergymnasium zu Saaz mit durchaus sehr gutem Erfolge. Er war k.u.k. Major, Besitzer des Militärverdienstkreuzes mit der Kriegsdekoration.

5. Robert, geboren am 11. Juli 1819 zu Seltsch, gestorben am 23. Dezember 1871 zu Saaz.
Er widmete sich dem Militärstande und war k.u.k. Major.

6. Theodor, geboren am 9. Jänner 1821 zu Seltsch, gestorben am 16. Jänner 1847 zu Venedig,
vermählt am 19. August 1846 mit Emilie von Schwarzenfeld, geboren am 27. November 1814 zu
Michelsdorf, gestorben am 16. Oktober 1848 zu Teplitz.

7. Eduard, geboren am 22. Juli 1822 zu Seltsch, gestorben am 14. April 1852 zu Prag.
Er war k.u.k. Leutnant im 11. Husarenregimente.

Die Anfangsbuchstaben der Taufnamen der Kinder des Franz Schreitter Ritter von Schwarzenfeld
ergeben das Wort: Alliirte. - Siehe bei Adolf.

Hiermit schließt die Neusater Linie unserer Familie ab.

VI. Barbara,

geboren am 12. Mai 1786 zu Weitentrebetsoh, gestorben am 20. Juni 1845 zu Saaz, vermählt am
22. Oktober 1805 mit Lorenz Freiherrn Baselli von Süßenberg, k.k. Kreishauptmann in Saaz und
Leitmeritz, k.k. Gubernialsekretär, St. Wenzelsritter, Landstand in Illyrien, Ehrenbürger der Stadt
Pilsen.

Kinder:

1. Eduard, gestorben zu Preßburg. Ritter des Leopoldordens. Vermählt mit Freiin von Marchilipp.

Kinder:

- a) Peter, k.u.k. Generalmajor. Ritter des Kronenordens, vermählt mit Freiin von Schmerling.

VII. Ignaz,

geboren am 20. Oktober 1788 zu Michelsdorf, gestorben am 4. April 1816 zu Michelsdorf, vermählt
mit Amalia Leitenberger, gestorben am 18. September 1848 zu Teplitz.

Dieselbe vermählte sich 1820 zum zweitenmale mit dem k.u.k. Rittheister Eduard von Schluzius.
Mit demselben kaufte sie 1822 das Gut Miloschitz um 84.000 fl.C. =Mz.

Lebenslauf: Ignaz widmete sich sogleich dem Militärstande, diente beim 6. Husarenregimente und
machte den Feldzug 1809 gegen Napoleon mit.

Unbeweglicher Besitz:

Gut Michelsdorf.

Siehe die Ausführungen oben bei diesem Gute.

Kinder:

1. Moritz, geboren am 21. Dezember 1811 zu Michelsdorf, gestorben am 3. Juli 1878 zu Michelsdorf. Er war Oberleutnant im 4. Ulanenregimente.
2. Emilie, geboren am 27. November 1814 zu Michelsdorf, gestorben am 16. Oktober 1848 zu Teplitz, vermählt am 19. August 1846 mit Theodor Ritter von Schwarzenfeld.
3. Rudolf, geboren am 14. Juni 1813 zu Michelsdorf, gestorben am 4. April 1889 zu Michelsdorf.

Besitz:

Gut Michelsdorf. - Siehe oben.

Mit Rudolf ist die Michelsdorfer Linie unserer Familie ausgestorben.

Schlusswort

Die Würdigung dessen, was ich und meine liebe Frau, die mir stets treulich, verständnisvoll und opferwillig zur Seite stand, für das Wohl und Gedeihen der Familie Schwarzenfeld getan haben, überlasse ich unseren Nachkommen.

Ich bringe denselben nur nochmals die Wappendevise meines Urgroßvaters in Erinnerung und schließe mit den Worten Goethes:

Allen Gewalten

Zum Trotz sich erhalten,

Nimmer sich beugen,

Kräfte sich zeigen,

Rufet die Arme

Der Götter herbei.

Dr .v. Schwarzenfeld.